

MEISTERBRIEF

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Fulda



OHNE MEISTERTITEL
KEINE AUSBILDUNG
KEINE QUALITÄT

**Wir sind stolz auf alle
neuen Meisterinnen und
Meister und gratulieren
von ganzem Herzen.**

Meisterfeier 2023



**Wir wissen,
was wir tun.**

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Sie haben die Wahl: Elektrischer Alltagsheld oder sofort verfügbares Wohnmobil?

ID. Buzz Pro 150 kW (204 PS) 77 kWh • Automatik • Reichweite ca. 418 km

WLTP Stromverbrauch: kombiniert 20,8 kWh/100km • CO₂-Emissionen: kombiniert 0 g/km.

Highlights: Garantierte Umweltprämie bei Bestellung bis 31.07.2023, LED-Scheinwerfer, 19" Leichtmetallräder, Klimaautomatik, Einparkhilfe, App-Connect z.B. für Navigation, Verkehrszeichenerkennung, Licht- & Regensensor, Geschwindigkeitsregelanlage, u.v.m.

Sonderzahlung (=staatliche Umweltprämie):	4.500,- €
Fahrleistung pro Jahr (anpassbar):	10.000 km
Laufzeit:	48 Monate

mtl. Leasingrate¹: **579,- €**

Grand California 2.0 TDI 130 kW (177 PS) • Automatik • Wohnmobil • Sofort verfügbar

WLTP Kraftstoffverbrauch: kombiniert 10,9 l/100 km • CO₂-Emissionen: kombiniert 286 g/km.

Highlights: LED-Scheinwerfer, Navigationsystem, vollwertige Küche inkl. Kühlschrank und Herd, Dusche, Toilette, 4 Schlafplätze, Klimaautomatik, Sitzheizung, Einparkhilfe, Rückfahrkamera, Standheizung, Klappstühle + Campertisch für außen, Solaranlage, u.v.m.

Listenpreis (brutto):	99.360,- €
- deisenroth & soehne Aktionsnachlass:	<u>15.170,- €</u>
= Unser Hauspreis (brutto):	84.190,- €

Hauspreis: **84.190,- €**

¹ Abbildung zeigt ggf. Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten und zzgl. MwSt. Bonität vorausgesetzt. Die staatliche Prämie für Elektrofahrzeugedes Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) ist im Angebot als Sonderzahlung enthalten. Die Prämie muss durch den Käufer nach dem Kauf beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt werden.



deisenroth | & soehne

Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG

Fuldaer Str. 8, 36088 Hünfeld • Schwabenröder Str. 64, 36304 Alsfeld
Tel. 06652 / 9690-0 • www.deisenroth-soehne.de

Mehr Freizeit trotz voller Auftragsbücher

Vier-Tage-Woche: Ein Traum für Arbeitnehmer im Handwerk?

Vier Tage arbeiten, drei Tage frei. Insgeheim wünschen sich viele Arbeitnehmer mehr Freizeit. Oft heißt es „Das kann ich mir doch gar nicht leisten“ oder „Das bietet mein Arbeitgeber gar nicht an“. Ein solches Arbeitsmodell wie die 4-Tage-Woche im Handwerk erscheint auf den ersten Blick undenkbar. Sind die Meister, Gesellen und Azubis doch von ihren Kunden so gefragt, dass sie Arbeit bis unter die Hutkrempe haben und die Nachfrage eigentlich eher eine 6-Tage-Woche erfordern würde – die Vollbeschäftigung. Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen allerdings, dass in der 4-Tage-Woche ebenso produktiv gearbeitet werden kann wie bisher an fünf Tagen. Und darüber hinaus ist mit diesem Modell die Zufriedenheit innerhalb der Mitarbeiterschaft gewachsen. Wird die 4-Tage-Woche auch bei den Handwerkern Einzug halten? Fragen dazu beantwortet der Kreishandwerksmeister Thorsten Krämer.



Aktuell geht die Debatte um die 4-Tage-Woche durch alle Medien. Haben Sie dazu bereits Statements aus der Handwerkerschaft vernommen?

Direkte Statements habe ich noch nicht bekommen, allerdings ist diese Diskussion ja nicht neu. Flexible Arbeitszeiten, wo sie im Betriebsablauf abbildbar sind, gibt es im Handwerk bereits. Ein Beispiel dafür sind Kolonnen im Bau- oder Ausbaugewerbe.

Während Facharbeiter sich aussuchen können, wohin sie wechseln, müssen sich Chefs etwas einfallen lassen, womit sie neue Kollegen überzeugen, und die bisherigen Mitarbeiter halten können – beispielsweise mit der 4-Tage-Woche?

Möglicherweise ist das ein Instrument, sicher aber nicht für alle Gewerke und ganz sicher nicht für alle Betriebsgrößen. Größere Betriebe mit einem hohen Personalstand können dies sicher eher umsetzen als kleine Betriebe mit nur einem oder zwei Mitarbeiter. Die jeweilige Dienstleistung wird ja auch an 5, bzw. 6 Werktagen von Kundenseite nachgefragt.

Ist die 4-Tage-Woche nicht eigentlich schon längst im Handwerk angekommen? Wer auf Montage unterwegs ist, muss morgens sehr früh raus und kann den sprichwörtlichen Hammer nicht immer pünktlich fallen lassen. Der Ausgleich wird dann über den freien Freitag abgegolten?

Es muss nicht unbedingt der freie Freitag sein, es kann auch der freie Montag oder ein freier Tag während der Woche sein. Ja, ich denke, diese Lösungen sind schon im Handwerk angekommen und werden auch umgesetzt.

Nicht vergessen werden sollten die Kunden: Wer vor Ort beim Kunden arbeitet, muss auf dessen Verständnis bauen, dass es beispielsweise auch schon mal eine



*Kreishandwerksmeister
Thorsten Krämer im Gespräch*

Stunde früher losgeht oder es am Abend länger dauern kann? Sehen Sie hier ein Problem?

Nein, dieses Problem sehe ich eigentlich nicht. Wie gesagt, es hängt vom jeweiligen Gewerk ab. Bau- oder Ausbaukolonnen im Rohbau oder an Brückenbauten können diese Zeiten problemlos abbilden. In anderen Gewerken wird oftmals und häufig in den eigenen Betriebswerkstätten, wie z.B. im Metallhandwerk oder den Kfz-Werkstätten, gearbeitet. Auch hier sollte dies abbildbar sein.

Wie viel Gehalt sollte bei der 4-Tage-Woche bleiben oder ist im Handwerk eigentlich nur das Modell der zeitlichen Kompensation vorstellbar, abends länger oder den einen oder anderen Freitag doch arbeiten?

Das Modell der zeitlichen Kompensationen kann ich mir gut vorstellen und wird in einigen Betrieben, die dies heute noch nicht umsetzen, vielleicht auch die richtige Antwort für die Zukunft sein. Die Aussagen seitens verschiedener Arbeitnehmerverbände, die diese Diskussion nun zum Anlass nehmen, eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit bei vollem Lohnausgleich und gleichzeitiger Tarifierhöhung einzufordern, halte ich für höchst bedenklich. Dem Handwerk bliebe nichts anderes übrig, als dies in seiner Kostenkalkulation an den Verbraucher weiterzugeben. Die Auswirkung, die dies noch zusätzlich auf die Kostensteigerungen wie z.B. im Baugewerbe hätte, sind meines Erachtens nicht tragbar.

Konnten Sie bereits Aussagen darüber einholen, wie beliebt die 4-Tage-Woche bei Mitarbeitern im Handwerk ist?

Eine Umfrage hierzu hat nicht stattgefunden, insofern kann ich hier auch keine validierte Aussage treffen.

Und wie könnte Ihre Entscheidung im eigenen Betrieb ausfallen?

Nun, in den meisten Bereichen setzen wir das bereits seit langem um. Im Verkauf, dem Service und der Serviceannahme organisieren wir die Arbeitszeiten so flexibel, dass für den Kunden an sechs Tagen die Woche unser gesamtes Leistungsspektrum zu Verfügung steht, den einzelnen Mitarbeitern aber im Rahmen ihrer Arbeitszeit entsprechende Freizeiten in Form von halben oder ganzen Tagen gewährt werden können.

3



Titelthema

Imposante Meisterfeier
mit 62 Meisterinnen und
Meistern

11



Beratung

Mit der 4-Tage-Woche
gegen Fachkräftemangel?

34



Region

Erfolgreiche Premiere der
„Nacht der Ausbildung“

45



Innungen

ZDK-Ehrennadeln
in Bronze verliehen

▼ Editorial
..... 1

▼ Titelthema
..... 3

▼ Beratung
..... 11

▼ Weiterbildung
..... 15

▼ Advertorial
Gewerbebau /
Garten- und Landschaftsbau . . . 20

Leasing-, Nutz- und Geschäftsfahrzeuge / E-Mobilität. 22

▼ Aus den Betrieben
..... 24

▼ Nachrichten
aus der Region 31

▼ Aus den Innungen
..... 38

▼ KH informiert
..... 46

▼ Zum Schluss / Impressum
..... 52



Gratulationen für 62 Meisterinnen und Meister aus zehn Gewerken

„Themen der Zukunft nur mit dem Handwerk zu bewältigen“

„Nur eines können Meister und Meisterinnen nicht: vom Himmel fallen.“ Wohl wahr ist dieser humorvolle Spruch, der in großen Lettern über der Festbühne im Parkhotel Kolpinghaus zu lesen war. Dass die Meisterinnen und Meister einen ganz besonderen Stellenwert in der Region und in der Kreishandwerkerschaft Fulda erfahren, wurde anlässlich der diesjährigen Meisterfeier bereits an der großen und illustren Gästeschar sowie der vielen lobenden Grußworte deutlich.

Begrüßt wurden die rund 200 Gäste von Kreishandwerksmeister Thorsten Krämer, der darauf verwies, dass 62 Meisterinnen und Meister aus zehn Gewerken ihre Urkunden erhalten und zu Recht diesen besonderen Festtag gemeinsam mit Familie und Freunden feiern. „Viele haben Ihnen geholfen, Sie unterstützt und begleitet. Hier greift ein Rädchen in das andere, nur so konnte Ihr heutiger Meisterabschluss gelingen.“ Krämer dankte dem diesjährigen Hauptsponsor der Veranstaltung, der VR-Bank für deren Engagement und verwies darauf, dass diese Unterstüt-

zung im jährlichen Wechsel mit der Sparkasse Fulda erfolge. Sein Dank ging ebenfalls an das Team der Kreishandwerkerschaft mit Geschäftsführerin Gabriele Leipold an der Spitze, die gemeinsam mit Silke Eiter und Tanja Weber für die Organisation verantwortlich war.

Anerkennung über das Engagement der zurückliegenden Jahre sprach Landrat Bernd Woide aus. „Sie haben über einen langen Zeitraum hinweg geackert, gelernt, geschuftet. Sie haben Vertrauen in sich gesetzt, in Ihre Leistungen, und können heute diesen persönlichen Erfolg für sich verbuchen.“ Um diese Meisterprüfung zu bewältigen, müsse fachliches Können und ein fester Charakter vorhanden sein. „Zu einer prosperierenden Wirtschaftsregion gehört zwingend das Handwerk. Ich bin stolz darauf, Landrat einer Region zu sein, wo das Handwerk eine hohe Wertschätzung erfährt. Vieles, was die Politik gerade aktuell auf den Weg bringt, geht nicht ohne das Handwerk.“

Den Worten des Landrats schloss sich in Vertretung des Fuldaer Oberbürgermeisters Stadträtin



Ausgelassene Stimmung und zufriedene Gesichter bereits zu Beginn der Veranstaltung.



Bis auf den letzten Platz gefüllt: Großer Andrang herrschte anlässlich der diesjährigen Meisterfeierlichkeiten im Parkhotel Kolpinghaus.



Zahlreiche Ehrengäste und Organisatoren feierten gemeinsam: Landtagsabgeordneter Thomas Hering, Landrat Bernd Woide, Stadträtin Christa Joa-Spörer, Gabriele Leibold, Silke Eiter, Christoph Abel und Thorsten Krämer (v.lks.).

Christa Joa-Spörer an. In ihrer Ansprache verdeutlichte die Politikerin, dass der Meistertitel dem akademischen Bachelor-Abschluss gleichzusetzen sei „Ich bin überzeugt, dass Ihnen mit Ihrem Meistertitel eine Vielzahl an Chancen geboten wird.“ Und mit einer Bitte schloss die Gratulantin ihr Grußwort ab: „Am schönsten wäre es, wenn Sie mit Ihrem Können und Ihren Fähigkeiten in der Stadt Fulda und im Landkreis bleiben würden.“

Uwe Sachelli, Abteilungsleiter der Meister- und Fortbildungsprüfung, überbrachte die Glückwünsche der Handwerkskammer Kassel und gratulierte mit einem sehr persönlichen Statement.

„Keine andere Fort- und Weiterbildung bereitet zukünftige Unternehmer so intensiv auf ihre Arbeit vor wie das Handwerk. Ob Lieferengpässe, fehlende Materialien - Handwerksbetrie-



Ehrenkreishandwerksmeister unter sich: Claus Gerhardt (lks.) und Alois Solf beim geselligen Austausch.



Der Reigen der Übergabe der Meisterbriefe mit Dachdeckermeisterin Rebecca Brandenstein.



Meisterinnen und Meister unter sich, begleitet von Familie und Partner/innen.



Begrüßung der Gäste und stimmungsvolle Ansprache des Kreishandwerksmeisters Thorsten Krämer.



„Sie können stolz auf sich und Ihre Leistungen sein“: Grußwort von Landrat Bernd Woide.



„Bleiben Sie dem Handwerk treu und bleiben Sie in der Region“: Appell der Stadträtin Christa Joa-Sporer.



Uwe Sachelli, Abteilungsleiter der Meister- und Fortbildungsprüfung, überbrachte Glückwünsche der Handwerkskammer Kassel.

be können sich behaupten und haben gelernt, eigenverantwortlich zu handeln. Eines der Alleinstellungsmerkmale ist die Individualität des Handwerks.“ Und weiter betonte Sachelli: „Themen der Zukunft wie beispielsweise Nachhaltigkeit oder fehlender Wohnraum lassen sich nur mit dem Handwerk bewältigen.“

Im Vorfeld zur Übergabe der Meisterbriefe forderte Kreishandwerksmeister Thorsten Krämer dazu auf, dass sich die Meisterinnen und Meister in ihren Innungen einbringen sollten. „Engagieren Sie sich für den Beruf. Streben Sie ein Ehrenamt an und nutzen Sie die Chancen, etwas zu bewegen.“

Und darüber hinaus: „Sie haben sich für einen Beruf entschieden, der Ihnen für Ihr Leben alle Möglichkeiten eröffnet. Bleiben Sie dem Handwerk treu und brennen Sie für Ihr Handwerk.“ Musikalisch begleitete das Duo „Songs for 2“ durch den Abend, der nach der Urkundenübergabe mit einer lockeren Feier ausklang.



Er hat es geschafft: Elektrotechniker-Meister Robin Rudolph.



... die Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeisterin und -meister.



Gruppenbild mit Maler- und Lackierermeisterinnen und -meister.



Die Herren unter sich: Urkunden für die Tischlermeister.



62 glückliche Meisterinnen und Meister aus zehn Gewerken konnten ihre Urkunden entgegennehmen.

Erfolgreiche Meisterinnen und Meister / Meisterfeier 2023

Frau	Rebecca	Brandenstein	Künzell	Dachdeckermeisterin
Herr	Robin	Rudolph	Hohenroda	Elektrotechniker
Herr	Lennart	Beck	Bad Endbach	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
Frau	Nadine	Frey	Oberursel	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
Herr	Krzysztof	Niemyt	Wehretal	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
Herr	David	Quandt	Frankfurt	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
Frau	Melanie	Labusch	Flieden	Friseur
Frau	Olga	Sidorz	Lauterbach	Friseur
Frau	Tatjana	Ulrich	Fulda	Friseur
Herr	Bogdan-Gheorghe	Ciubotaru	Hünfeld	Installateur und Heizungsbauer
Herr	David	Schweitzer	Bad Salzschlirf	Installateur und Heizungsbauer
Herr	Luca	Drews	Gelnhausen	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Robin	Eckert	Wächtersbach	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Jan-Patrick	Elsig	Hofbieber	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Philipp	Fritsch	Nüsttal	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Tom	Gellert	Kalbach	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Justin	Gilbert	Ehrenberg	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Niklas	Hahl	Poppenhausen	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Mahmut	Hakan	Steinau	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Pascal	Heil	Sinnatal	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Dirk	Hillenbrand	Künzell	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Kevin	Klein	Gersfeld	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Florian	Klitsch	Künzell	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Dieter	Koschlar	Wächtersbach	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Manuel	Kuschnick	Kalbach	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Fabian	Mihm	Ebersburg	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Christoph	Müller	Schwalmstadt	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Joschua	Münch	Sinnatal	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Leon	Muth	Freiensteinau	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Maximilian	Rippert	Petersberg	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Leon	Schmitt	Hünfeld	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Marvin	Schroth	Fulda	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Christian	Thieme	Schlüchtern	Kraftfahrzeugtechniker
Herr	Josef	Böttinger	Herbstein	Land- und Baumaschinenmechatroniker
Herr	Tim	Damerius	Trebur	Land- und Baumaschinenmechatroniker
Herr	Maximilian	Kautz	Renchen	Land- und Baumaschinenmechatroniker
Herr	Maik	Kesseler	Brühl	Land- und Baumaschinenmechatroniker
Herr	Tim	Lang	Reichelsheim	Land- und Baumaschinenmechatroniker
Herr	Swen	Luft	Grebenhain	Land- und Baumaschinenmechatroniker
Herr	Robert	Möchel	Burghaun	Land- und Baumaschinenmechatroniker
Herr	Moritz	Pruy	Flieden	Land- und Baumaschinenmechatroniker
Herr	Thaven	Schröder	Westerstede	Land- und Baumaschinenmechatroniker
Herr	Hendrik	Völlmecke	Brilon	Land- und Baumaschinenmechatroniker
Herr	Fabian	Weil	Hungen	Land- und Baumaschinenmechatroniker
Herr	Jan	Wiedehage	Warendorf	Land- und Baumaschinenmechatroniker
Frau	Swantje	Bielenberg	Groß Kummerfeld	Maler und Lackierer
Frau	Angeliki	Busanis	Braunfels	Maler und Lackierer
Herr	Jan	Dittmar	Klings	Maler und Lackierer
Herr	Maximilian	Hofmann	Taunusstein	Maler und Lackierer
Herr	Michael	Kröll	Bad Orb	Maler und Lackierer
Herr	Philipp	Schröder	Niedernhausen	Maler und Lackierer
Herr	Yannick	Peter	Hünfeld	Metallbauer
Herr	Lukas	Alt	Sinnatal	Tischler
Herr	Lukas	Hartung	Kämmerzell	Tischler
Herr	Peter	Hofmann	Burghaun	Tischler
Herr	Aris	Kersberg	Fulda	Tischler
Herr	Felix	Korf	Sylt-Ost	Tischler
Herr	Nils	Nowatschka	Gersfeld	Tischler
Herr	René	Ocklitz	Tann	Tischler
Herr	Nils	Täger	Brietlingen	Tischler
Herr	Colin	Wald	Fulda	Tischler
Herr	Ole Laszlo	Walther	Fulda	Tischler





Charmant und eloquent: die Friseurmeisterinnen.



Strahlende Gesichter der Meisterinnen und Meister mit Familienangehörigen und Freunden.





Ein eingespieltes Team der Kreishandwerkerschaft Fulda: Julia Karpenko, Silke Eiter, Birgit Wiegler, Thorsten Krämer, Gabriele Leipold und Tanja Weber (v.lks.).



Glückwünsche für den Metallbauermeister.



Gratulationen für den Installateur- und Heizungsbauermeister.



Sorgen für die musikalische Unterhaltung: das Duo „Songs for 2“.



Strahlende Gesichter bei den Kraftfahrzeugtechnikermeistern.



Urkunden gab es ebenfalls für die Land- und Baumaschinenmechatronikermeister.

Mehr Flexibilität macht den Unterschied

ZDH-Präsident Dittrich: Instrument zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität

Um die Arbeitgeberattraktivität zu steigern, kann ein Instrument auch die 4-Tage-Woche sein, allerdings sei sie sicher nicht der entscheidende Schlüssel zur Fachkräftesicherung, betont ZDH-Präsident Dittrich in den Funke-Medien. Wie gut eine Vier-Tage-Woche funktioniert, sei in jedem Handwerksbetrieb unterschiedlich, so ZDH-Präsident Dittrich und erläutert bei Beate Kranz von den Funke Medien, dass derzeit Arbeitszeit- sowie Arbeitsschutzregelungen die Umsetzung erschweren.

„Im Handwerk gibt es längst Betriebe mit einer 4-Tage-Woche – auch als Instrument, um ihre Arbeitgeberattraktivität zu steigern und die Chancen im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte zu erhöhen. Ob das Instrument im Einzelfall umsetzbar ist, hängt aber von vielen Faktoren ab: von der konkreten Ausgestaltung sowie der betrieblichen Arbeitsorganisation und auch

vom Geschäftsmodell des Handwerksbetriebs. Ein allgemein formulierter Rechtsanspruch würde daher niemandem helfen und für die Betriebe nur zusätzliche Bürokratie bedeuten. Denn letztlich muss jeder Betrieb für sich entscheiden, wie er seine Arbeit organisiert. Vor diesem Hinter-

Im Handwerk gibt es längst Betriebe mit einer 4-Tage-Woche – auch als Instrument, um die Arbeitgeberattraktivität zu steigern.

grund wäre es vielmehr wünschenswert, den Betriebsinhaberinnen und -inhabern in Absprache mit ihren Beschäftigten eine größere Flexibilität bei der Verteilung von Arbeitsstunden im Wochenverlauf einzuräumen und im Arbeitszeitgesetz von einer täglichen auf eine wöchentliche Höchstarbeitszeit umzustellen. Denn das würde für beide Seiten mehr Flexibilität bedeuten: Für die Betriebe, um den zunehmend individuellen Bedürfnissen ihrer Kunden nachkommen zu können. Und für die Beschäftigten, um beispielsweise Beruf und Familie besser unter einen Hut zu bekommen. Um es klar zu sagen: Das soll die Arbeitszeit der Beschäftigten nicht erhöhen, sondern vielmehr ermöglichen, die Arbeit flexibler zu verteilen. Fest steht aber auch: Allein das Angebot einer 4-Tage-Woche kann den Fachkräftemangel ganz sicher nicht lösen, da dadurch in der Summe nicht mehr Fachkräfte zur Verfügung stehen.“



Foto: Robert Kneschke/stock.adobe.com

Die 4-Tage-Woche:

Chance oder Risiko für Handwerksbetriebe?

Viele Handwerksbetriebe suchen händelnd Fachkräfte. Um für Bewerber und auch für die bestehende Mitarbeiterschaft attraktiv zu bleiben, gehen Betriebe schon jetzt neue Wege und haben die 4-Tage-Woche eingeführt. Auch in der Region wird das Thema vielerorts diskutiert oder die Betriebe haben die Chance bereits ergriffen. Wie die Einführung der 4-Tage-Woche im Handwerk beurteilt wird, wo noch Stolpersteine zu berücksichtigen sind, wo die Vorteile liegen, erläuterten Unternehmer aus der Region im Gespräch.

 **Dr. Christoph Schetter:**
„Die starren Gesetzesregelungen sind veraltet und passen nicht in die heutige Zeit“

Die 4-Tage-Woche, so sind sich alle einig, ist grundsätzlich eine gute Idee, doch an der stringenten Umsetzung hapert es noch. So jedenfalls sieht es Dr. Christoph Schetter, Obermeister der Innung des Bauhandwerks Fulda, der für die Besonderheiten im Bauhandwerk spricht: „In den Sommermonaten, also in der Hauptsaison, arbeiten wir 42 Stunden, im Winter oder in der Nebensaison ist die Arbeitszeit in Summe etwas weniger. Durchgängig die 4-Tage-Woche einzuhalten, das gestaltet sich für die Arbeitgeber schwierig. Denn insbesondere das Arbeitszeitgesetz setzt klare Grenzen – über zehn Stunden hinaus darf nur in Ausnahmefällen gearbeitet werden. Die starren Gesetzesregelungen sind veraltet und passen nicht in die heutige Zeit.“ Überschreitungen der Arbeitszeit-Höchstgrenze könnten mit empfindlichen Bußgeldern geahndet werden. Wird grundsätzlich eine 40-stündige Arbeitszeit auf vier Arbeitstage pro Woche verteilt, könnten Überstunden nur an den verbleibenden Werktagen einer Woche geleistet werden.

 **Konstantin Blum:**
„Bei schwerer körperlicher Arbeit funktioniert die 4-Tage-Woche nicht“

Auch das Unternehmen Fußboden Blum GmbH aus Kalbach möchte stets mit der Zeit gehen und das Führungsteam macht sich daher intensiv Gedanken zur Umsetzung der 4-Tage-Woche: „Bisher sind diese vier Tage auf Montage oftmals der Normalfall“, verdeutlicht Konstantin Blum. „Wir haben die 4-Tage-Woche auch auf anderen Baustellen bereits ausprobiert, aber es geht ja auch um schwere körperliche Arbeit, die geleistet werden

muss und hier haben wir von den Mitarbeitern die Rückmeldung erhalten, dass die körperliche Belastung bei dauerhaft zehn Stunden am Tag nicht zu schaffen ist. Grundsätzlich arbeiten wir viermal 8,5 Stunden und am Freitag sechs Stunden.“

Die Frage der Verkürzung auf 36 Stunden in 4 Arbeitstagen bringt gleichzeitig die Frage der Lohn-erhöhung mit sich. „Auch hier müssen wir überlegen, wie Arbeitszeit und Lohn angelegt werden können.“ Grundsätzlich betont Konstantin Blum, dass das Unternehmen sehr großzügig mit der Stundenregelung umgehe: „Wir haben Mitarbeiter, die Teilzeit auf einer Baustelle arbeiten. Wir kommen den Mitarbeitern entgegen, wenn sie Behördengänge oder Arztbesuche absolvieren müssen – wir sind generell sehr flexibel.“

 **Markus Ullrich:**
„Das Team ist motivierter, der Krankenstand niedriger“

Bereits seit zwei Jahren wird die 4-Tage-Woche im Unternehmen von „Friseur Markus Ullrich“ in Fulda umgesetzt. Initialzündung war die eigene Überlegung, nach 38 Jahren „am Stuhl“ kürzer treten zu wollen. Das bedeutete einerseits, Räumlichkeiten zu reduzieren und andererseits mit der Mitarbeiterschaft auf eine 4-Tage-Woche umzuschwenken. „Nach einem gemeinsamen Gespräch mit diesem Angebot erklärten sich alle einverstanden.“ Heute wird an den Tagen Montag und Samstag nicht gearbeitet, insgesamt 37,5 Stunden werden auf die übrigen Tage verteilt. Welche Auswirkungen hat diese komprimierte Wochenarbeitszeit? Mit den positiven Aspekten beginnend, verdeutlicht Markus Ullrich, dass das Team insgesamt zufriedener und motivierter ist, der Krankenstand erheblich reduziert werden konnte und Energiekosten eingespart wurden. „Strom nachzuzahlen war in diesem Jahr kein Thema für mich.“ Dass einige Stammkunden, die sich auf den Samstag fokussiert hatten, nicht mehr kommen, damit hatte Markus Ullrich gerechnet. „Das ist natürlich sehr schade, aber das mussten wir in Kauf nehmen.“ Wermutstropfen obendrein bildet die Tatsache, dass Markus Ullrich keine Auszubildenden mehr einstellen kann. „Die haben Berufsschule, einen Tag pro Woche frei, dann unsere 4-Tage-Woche – das klappt nicht.“ Doch auch hier zieht der Friseurmeister ein positives Fazit: „Ich habe sehr viele junge Menschen in meinem Berufsleben ausgebildet – jetzt können andere das fortsetzen.“

 **Alexander Mihm:**
„Fahrtkosten sparen, Freizeit genießen oder in Ruhe im Büro arbeiten“

Bereits seit September vergangenen Jahres hat Alexander Mihm in seiner Bau- und Möbelschreinerei in Hofbieber die 4-Tage-Woche eingeführt. „Zuerst einmal hatten wir einen Versuch geplant und die Mitarbeiter in unser Vorhaben selbstverständlich einbezogen. Das komplette Team wurde befragt, es gab lediglich eine Enthaltung. Nach sechs Wochen haben wir gemeinsam ein erstes Fazit gezogen und alle waren sich einig, dass wir die 4-Tage-Woche beibehalten sollten.“ Die 4-Tage-Woche bedeutet für die Schreinerei, dass die Freitagsstunden herausgearbeitet werden. „Anders ist es wirtschaftlich für uns nicht umzusetzen.“ Selbstverständlich sind die Mitarbeiter die eine Seite der Medaille, doch die Kunden stellen ebenfalls einen wichtigen Part und damit die andere Seite dar: „Wir erklären unseren Kunden generell unser Konzept der 4-Tage-Woche und das ist auch wichtig, denn ohne eine Erläuterung wären sicherlich Fragen aufgekommen, warum am Freitag auf der Baustelle nicht gearbeitet wird. Die Kunden sind mit unserer Vorgehensweise absolut einverstanden und wir haben auch bereits Rückmeldungen erhalten, in denen unsere Entscheidung sehr begrüßt wird.“ Das Fazit von Alexander Mihm: „Die Mitarbeiterschaft freut sich, durch die freien Freitage ein langes Wochenende einplanen zu können. Es werden Fahrtkosten gespart und Behördengänge können erledigt werden. Auf unserer Seite werden wir, langfristig gesehen, sicherlich Heizkosten sparen.“ Für Alexander Mihm persönlich bietet der Freitag „Freiraum“, in Ruhe Büroarbeiten erledigen zu können oder einfach einmal Aufgaben in Angriff zu nehmen, die an den anderen Wochentagen liegen bleiben.

 **Marc Michel:**
„Das Plus an Familienzeit steht heute mehr denn je im Fokus“

„Mit von der Partie“ bei der Einführung der 4-Tage-Woche ist auch die Schreinerei Bormann in Petersberg. Die Umstellung wurde mit dem Monat Mai aufgenommen, die Arbeitsstunden, die am Freitag anfallen, werden herausgearbeitet. „In unserem Unternehmen müssen wir unterscheiden zwischen der Montagetätigkeit und der Schreinerei,“ erläutert Inhaber Marc Michel. „In der Schreinerei ist die Umstellung auf die 4-Tage-Woche unproblematisch, bei Tagesmontagen kann es schwieriger werden, da die Arbeitszeit

nicht immer genau geplant werden kann. Bei mehrtägigen Montagen ist dieses Arbeitszeitmodell schon seit vielen Jahren gängige Praxis.“ Für die Mitarbeiterschaft im Büro wurde ebenfalls die 4-Tage-Woche eingeführt, hier allerdings mit der Vorgabe, dass das Büro generell an fünf Tagen besetzt sein muss, der zusätzliche freie Tag also auch während der Woche genommen werden kann. „Bei unseren Mitarbeitern

war schon seit längerem dieses Arbeitszeitmodell Thema. Das genaue Konstrukt habe ich dann ausgearbeitet, auch eine Alternative mit geringerer Arbeitszeit bei Lohnreduzierung dargestellt. Doch das fand keinen Anklang.“ Des Öfteren wurde der Unternehmer bereits gefragt, ob er nicht befürchte, dass die 4-Tage-Woche der Schwarzarbeit die Türen verstärkt öffne. Doch diese Frage stellt sich Marc

Michel nicht: „Das Plus an Familienzeit steht für die Mitarbeiterschaft heute mehr denn je im Fokus. Mittlerweile sind oftmals beide Elternteile berufstätig, da wird der zusätzliche freie Tag fest mit eingeplant.“ Und was ändert sich für den Unternehmer persönlich? „Eigentlich nichts. Die 5-, 6- oder 7-Tage-Woche geht in der Selbstständigkeit ja weiter, wengleich es freitags jetzt etwas ruhiger ist.“ ■

Arbeitsrechtliche Fragen zur 4-Tage-Woche

Aktuell ist die Einführung einer 4-Tage-Woche, nicht zuletzt nach dem jüngsten Vorstoß der IG-Metall, einmal mehr Gegenstand kontroverser Diskussionen. Zahlreiche Beiträge in den Medien tauschen gewichtige Argumente für und gegen die 4-Tage-Woche aus. Ausgehend von dieser Diskussion stellen sich für den Mittelstand eine Reihe ganz praktischer – insbesondere arbeitsrechtlicher – Fragen:

1) Was ist die 4-Tage-Woche?

Eine allgemeingültige Beschreibung, was unter dem Arbeitszeitmodell einer 4-Tage-Woche zu verstehen ist, gibt es nicht. Im Wesentlichen beschreibt die 4-Tage-Woche eines der folgenden Modelle: Denkbar ist zum einen, dass die Parteien eines Arbeitsvertrags die wöchentliche Arbeitszeit bei gleichem Lohn auf 32 Stunden in der Woche (ausgehend von einer Vollzeitbeschäftigung mit 40 Stunden Wochenarbeitszeit) reduzieren. Dieses Modell beruht gedanklich auf dem sogenannten „100-80-100“-Ansatz. Für 80 % der Arbeitszeit erhält der Mitarbeiter 100% seines Gehalts, wobei die Arbeitsvertragsparteien von einer hundertprozentigen Produktivität ausgehen. Das zweite Modell basiert auf einer reinen Umverteilung der arbeitsvertraglich vereinbarten Arbeitszeit. Bei einer 40-Stunden-Woche müsste der Mitarbeiter nicht mehr täglich acht Stunden an fünf Arbeitstagen, sondern 10 Stunden pro Tag an vier Tagen pro Woche arbeiten. Schließlich ist denkbar, die wöchentliche Arbeitszeit (z.B. von 40 Stunden auf 32 Stunden) zu reduzieren und zugleich den Lohn anzupassen.

2) Wie lässt sich eine 4-Tage-Woche im Unternehmen einführen?

Hat sich ein Unternehmen entschieden, eine 4-Tage-Woche in Form einer Umverteilung der Gesamtarbeitszeit von fünf auf vier Arbeitstage einzuführen, kann die Umsetzung relativ einfach erfolgen, da die Lage der Arbeitszeit grundsätzlich vom sogenannten Direktionsrecht des Arbeitgebers umfasst ist (§ 106 GewO). Auch das Arbeitszeitgesetz erlaubt eine Verteilung von 40 Arbeitsstunden auf nur vier Arbeitstage. Nach § 3 Arbeitszeitgesetz (ArbZG) darf die tägliche Arbeitszeit von acht auf

bis zu zehn Stunden pro Werktag verlängert werden, wenn innerhalb von sechs Monaten oder 24 Wochen im Durchschnitt acht Stunden werktäglich nicht überschritten werden.

Einschränkungen dieses Grundsatzes gelten allerdings dann, wenn im Arbeitsvertrag bereits die Lage und die Verteilung der Arbeitszeit ausdrücklich vereinbart sind. In diesem Fall darf der Arbeitgeber nicht einseitig vom Arbeitsvertrag abweichen und über Verschiebungen entscheiden. Existiert ein Betriebsrat, unterliegen die Änderungen der Lage der Arbeitszeit der Mitbestimmung. Tarifgebundene Arbeitgeber müssen außerdem prüfen, ob der Tarifvertrag eine Veränderung der Lage der Arbeitszeit zulässt.

Demgegenüber ist die einseitige Einführung einer mit einer Reduzierung der Arbeitszeit verbundenen 4-Tage-Woche durch den Arbeitgeber nicht ohne weiteres möglich. In diesem Fall ist eine vertragliche Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nötig. Notfalls muss der Arbeitgeber auf das Instrument der Änderungskündigung zurückgreifen.

Umgekehrt kann sich ein Arbeitnehmer, der seine Arbeitszeit von 40 Stunden reduzieren möchte, auf seinen Anspruch aus dem Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG) berufen und unter bestimmten Voraussetzungen einseitig eine Verringerung seiner Arbeitszeit vom Arbeitgeber verlangen.

3) Welche arbeitsrechtlichen Themen sind noch im Zusammenhang mit der 4-Tage-Woche zu beachten?

Neben Fragen der grundsätzlichen Zulässigkeit einer 4-Tage-Woche und zur Einführung eines solchen Arbeitszeitmodells ergeben sich insbesondere mit Blick auf die folgenden Themenbereiche noch Fragen im Detail:

Überstunden: In Bezug auf die Zulässigkeit von Überstunden ist zwischen den einzelnen Arbeitszeitmodellen zu unterscheiden. Keine Überstunden sind möglich an Tagen, an denen der Arbeitnehmer zehn Stunden arbeitet. Überschreitungen dieser Höchstgrenze können mit empfindlichen Bußgeldern geahndet werden. Ist in einem Unternehmen eine 4-Tage-Woche dergestalt eingeführt,



INFORMATION

Infos zur Vier-Tage-Woche

Die Kreishandwerkerschaft Fulda lädt zu einer kostenfreien Online-Informationsveranstaltung mit Jurist und Steuerberater Dr. Alexander Kredig am **Mittwoch, 5. Juli 2023**, in der Zeit von 18:00 bis 19:00 Uhr ein. Die Anmeldung erfolgt über die Kreishandwerkerschaft.



Foto: privat

dass die grundsätzlich 40-stündige Arbeitszeit auf vier Arbeitstage pro Woche verteilt ist, können Überstunden nur an den verbliebenen Werktagen einer Woche geleistet werden.

Krankheits- und Feiertage: Die 4-Tage-Woche hat keine Auswirkungen auf den arbeitsrechtlichen Umgang mit Krankheits- und Feiertagen. Fällt ein Krankheits- oder Feiertag auf einen der vier verbliebenen Arbeitstage einer Woche, müssen die Arbeitnehmer den Krankheits- oder Feiertag nicht am „freien“ Tag nachholen, wenn ansonsten die Arbeitstage festgelegt sind.

Urlaub: Bei dem Arbeitszeitmodell einer 4-Tage-Woche reduziert sich auch der Urlaubsanspruch grundsätzlich anteilig. Bei einer 4-Tage-Woche verbleibt noch ein gesetzlicher Urlaubsanspruch von 16 Urlaubstagen. Auch hier können Arbeits- und Tarifverträge selbstverständlich abweichende Regelungen enthalten und den Arbeitnehmern einen Anspruch auf weitere Urlaubstage gewähren.

Gleichbehandlung: In Unternehmen ohne Betriebsrat können mit einzelnen Mitarbeitern natürlich individuelle Regelungen zur Einführung einer 4-Tage-Woche getroffen werden. Unzulässig sind allerdings Ungleichbehandlungen einzelner Mitarbeiter gegenüber Kolleginnen und Kollegen. So kann beispielsweise einem Monteur die 4-Tage-Woche nicht versagt werden, wenn die übrigen im Betrieb beschäftigten Monteure eine 4-Tage-Woche wählen dürfen. ■

Was ändert sich 2023 bei der Zeiterfassung?

Elektronische Aufzeichnung der Arbeitszeit von Beschäftigten

Die Arbeitszeit von Beschäftigten soll künftig elektronisch erfasst werden, wie EU- und Bundesgerichte fordern. Die tägliche Arbeitszeit von Beschäftigten in Deutschland soll künftig elektronisch aufgezeichnet werden. Das sieht ein Gesetzentwurf des Bundesarbeitsministeriums vor. Arbeitszeiten erfassen bedeutet aufwendigen Papierkram und ortsgebundene Stempeluhr – glauben Sie? Das muss nicht sein, mit einer digitalen Lösung ist das Gegenteil der Fall. Ein Klick am Handy und die Zeiterfassung ist gestartet; zweiter Klick und Sie sind in der Pause.

- In unserem Workshop klären wir Fragen wie:
- Was ändert sich durch das Urteil des Bundesarbeitsgerichts zur Zeiterfassung?
 - Ab wann wird Arbeitszeiterfassung in Deutschland verpflichtend?
 - Ist ein handgeschriebener Stundenzettel auch eine Art der Zeiterfassung oder muss diese zwingend digital erfolgen?
 - Was ist ein geeignetes System zur Erfassung von Arbeitszeit?
 - Welche Möglichkeiten gibt es für Handwerker?
 - Wie kann ich die Arbeitszeiterfassung im Betrieb umsetzen?

All diese Fragen werden gemeinsam mit Heiko Brock als Digitalisierungsberater in unserem Workshop am **22. Juni 2023 ab 17:00 Uhr in der Kreishandwerkerschaft Fulda** besprochen.

Außerdem zeigen wir anhand von zwei Softwarelösungen in Live-Demonstrationen, welche Möglichkeiten Ihnen digitale Lösungen bieten können, inkl. der möglichen Anbindung an die Lohnbuchhaltung oder den Steuerberater.

SPRECHTAGE

Die Abteilung Betriebsberatung und Unternehmensführung der Handwerkskammer Kassel bietet Betriebsinhabern und Existenzgründern im Handwerk die Möglichkeit zu kostenfreien Beratungsgesprächen. In den Räumen der Kreishandwerkerschaft Fulda haben Interessenten die Gelegenheit zu einem vertraulichen und objektiven Beratungsgespräch mit den betriebswirtschaftlichen Beratern der Handwerkskammer Kassel.

Das Beratungsangebot ist auf eine wirtschaftlich erfolgreiche Betriebsführung ausgerichtet und soll auch Existenzgründer beim Schritt in die Selbstständigkeit unterstützen. So gehören zu den angebotenen Beratungsleistungen z.B. Themenbereiche wie:

- Betriebsübergabe / Betriebsübernahme
- marktorientierte Unternehmensführung
- Investitionsplanung und Finanzierungsmöglichkeiten bzw. Fördermöglichkeiten
- Auswertung betrieblicher Daten mit Betriebsanalyse
- Ermittlung betrieblicher Schwachstellen mit Erarbeitung von Lösungsansätzen
- Wahl der richtigen Rechtsform

Zu den Sprechtagsterminen der HWK Kassel ist eine rechtzeitige Anmeldung bei der Kreishandwerkerschaft Fulda, 36037 Fulda, Rabanusstraße 33, Telefon 0661 902240, erforderlich.

Unternehmenssprechtag für Finanzierung und Förderung der **WIBank – Förderbank des Landes Hessen**

- 14. Juli 2023
- 19. September 2023

Ansprechpartner: Thomas Peter, Telefon: 06441 4479 1268

Anmeldung: Sabrina Kümmel-Naderer, Telefon: 0661 284-15

Die **Betriebsberatung der Handwerkskammer Kassel** ist auch direkt unter der Telefonnummer 0561 7888 152 oder per E-Mail betriebsberatung@hwk-kassel.de zu erreichen.



Dittmar Manns

Berater für Betriebsnachfolge, Fachkräftesicherung und Demografieberatung

Sprechtage nach Vereinbarung.
Telefon: 0561 7888-129, E-Mail: dittmar.manns@hwk-kassel.de



Philipp Zuschlag

Betriebswirtschaftliche Beratung

- 07. Juni 2023
- 21. Juni 2023
- 05. Juli 2023
- 19. Juli 2023



Dr. Matthias Joseph

Social-Media- und Websiteberatung

■ 15. Juni 2023
Telefon: 0561 7888-166
E-Mail: matthias.joseph@hwk-kassel.de



Heiko Brock

Digitalisierungsberatung

- 13. Juni 2023
- 28. September 2023

Vom Hilfsarbeiter zur Fachkraft

Arbeitsagentur fördert Qualifizierung von Beschäftigten

Vom Tellerwäscher zum Millionär ist es zumeist ein längerer Weg; vom Helfer zur Fachkraft kann es um einiges schneller gehen, insbesondere, wenn die Agentur für Arbeit Bad Hersfeld-Fulda dabei hilft. Konrad Kühn, Teamleiter des Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur in Fulda, erklärt, wie Arbeitgebende Potenziale in der eigenen Belegschaft erkennen und heben können.

Strukturwandel, Digitalisierung und Fachkräftemangel stellen Betriebe vor große Herausforderungen. Worin sehen Sie geeignete Strategien, um diesen zu begegnen?

Wer langfristig wettbewerbsfähig bleiben will, der benötigt vor allem qualifizierte Mitarbeitende. Die beste und modernste Technik kann keine Gewinne erwirtschaften, wenn das passende Personal fehlt.

Woher sollen die Fachkräfte kommen? Seit Jahren sind diese schon Mangelware, viele Ausbildungsstellen bleiben vakant ...

In der Tat dürfte der Mangel an qualifiziertem Personal in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Deshalb sollten Betriebe auf der Suche nach Fachkräften unbedingt nach Potenzial in den eigenen Reihen schauen. Vielleicht habe ich einen Helfer im Lagerbereich, der sich zur La-

gerfachkraft qualifizieren kann. Oder eine Fachkraft, die lediglich ihre Kenntnisse und Fähigkeiten den aktuellen Erfordernissen der Arbeitswelt anpassen muss. Um einen Eindruck davon zu bekommen, was alles möglich ist, bietet sich ein Blick ins Internet an. Aktuelle Aus- und Weiterbildungsangebote sind auf <https://www.arbeitsagentur.de/kursnet> zu finden.

Sind diese Maßnahmen nicht sehr zeitintensiv?

Wenn es sich um eine klassische Umschulung handelt, dann sprechen wir von zwei bzw. drei Jahren. Sogenannte „Anpassungsqualifizierungen“ sind ab einem Gesamtumfang von mehr als 120 Stunden möglich. Für Arbeitgeber ist dies jedoch gut investierte Zeit! Denn neben einer qualitativen Verbesserung ihres Personals bringt die Förderung der Qualifizierung auch eine steigende Motivation der Beschäftigten sowie eine Stärkung der emotionalen Bindung an den Betrieb mit sich.

Wie kann die Agentur für Arbeit diese Prozesse unterstützen?

Wir helfen, die vorhandene Belegschaft genau unter die Lupe zu nehmen. Über unser Förderprogramm Beschäftigtenqualifizierung (BQ) können wir die Maßnahmen bei Vorlage bestimmter Voraussetzungen finanziell fördern.



Teamleiter Arbeitgeberservice
Konrad Kühn

Foto: Agentur für Arbeit

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren Arbeitgeber-Service unter der Telefonnummer 0661/17 605 zur Vereinbarung eines individuellen Beratungsgesprächs.



Bezeichnung	Geringqualifizierte Beschäftigte (Umschulung, Nachholkurse ohne Berufsabschluss) § 81 Abs. 3 i.V.m. § 82 SGB III	Beschäftigte (Anpassungsqualifizierung) § 82 SGB III			
		In Abhängigkeit von der Betriebsgröße und Zugehörigkeit zu einer Personengruppe			
Übernahme Lehrgangskosten	100%	Kleinunternehmen (+10) bzw. ältere (45 Jahre) oder schwerbehinderte Beschäftigte in KMU	KMU (10-249 Beschäftigte)	Großere Betriebe (ab 250 Beschäftigte)	Großbetriebe (ab 2.500 Beschäftigte)
		bis zu 100%	bis zu 50% - 65%	bis zu 25% - 40%	bis zu 15% - 20%
Übernahme Arbeitsentgelt bei Arbeitsausfall	bis zu 100%	In Abhängigkeit von der Betriebsgröße			
		Kleinunternehmen (+10 Beschäftigte)	KMU (10-249 Beschäftigte)	Großere Betriebe und Großbetriebe (ab 250 Beschäftigte)	
		bis zu 75% - 90%	bis zu 50% - 65%	bis zu 25% - 40%	
Zusammensetzung der Förderhöhen von Lehrgangskosten und AEZ	*je nach Ermessen und haushaltlichen Möglichkeiten	+50%: sofern eine Betriebsvereinbarung oder ein Tarifvertrag vorliegt, der eine berufliche Weiterbildung vorsieht +10%: mindestens 20% (bei KMU mind. 10%) der Beschäftigten haben Qualifizierungsbedarf			
Übernahme sonstiger Weiterbildungskosten	wenn sie durch die Weiterbildung zusätzlich entstehen				



Lebenslanges Lernen mit Chancen auf Weiterqualifizierung

Erwachsenenbildung im Bildungsunternehmen Dr. Jordan

Eine lange Tradition weist die Erwachsenenbildung im Bildungsunternehmen Dr. Jordan auf: 1986 wurde der Startschuss gesetzt und zeitgleich die Zusammenarbeit mit Arbeitsämtern und der IHK Fulda angekurbelt. Je nach Anforderungen und dem Zeitgeist entsprechend, hat sich das Team der Erwachsenenbildung stets auf die aktuellen Gegebenheiten eingestellt und das Angebot flexibel auf die Kundenwünsche abgestimmt. Als staatlich anerkannter Träger, zentral mitten in Fulda gelegen, verfügt das EWB-Team über einen soliden Kundenstamm. Die persönliche Beratung, eine konsequente Prüfungs- und Praxisorientierung sowie das aktive Qualitätsmanagement stehen im Fokus. Mit großem Engagement setzen sich langjährige, erfahrene Dozentinnen und Dozenten ein und unterrichten in kleinen Lerngruppen. Vor dem Hintergrund der stringenten Qualitätsorientierung konnten schon zahlreiche Teilnehmer zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden. Eines ist gewiss: Erwachsenenbildung ist längst zu einem unverzichtbaren Bildungsangebot geworden, das mit Angebotsvielfalt überzeugt und sich stark an den Bedürfnissen der Menschen orientiert, dabei stets neue Trends im Bildungsbereich wahrnimmt und umsetzt. Die Angebote in der Erwachsenenbildung schaffen es, Probleme zu lösen, auf die das traditionelle Schul- und Ausbildungssystem nicht vorbereitet hat. Hiermit wird eine wichtige Lücke im „Lebenslangen Lernen“ mit der Möglichkeit der Weiterqualifizierung geschlossen – Erwachsenenbildung kennt keine Altersgrenze.

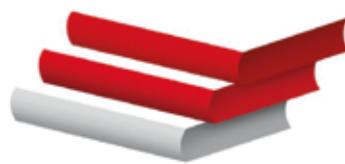
Weitere Informationen unter <https://web.bu-jordan.de/erwachsenenbildung>

Erwachsenenbildung kennt keine Altersgrenze.



Foto: Dreizehnmulter media/Ruf

Zeichnen für die Erwachsenenbildung im Bildungsunternehmen Dr. Jordan verantwortlich: Laura Wehner (re.) und Hanna Mähler.



Bildungsunternehmen Dr. Jordan e.K.
Erwachsenenbildung

Übersicht der Kurse der Erwachsenenbildung im Bildungsunternehmen Dr. Jordan	
IHK Fachkraft Personalabrechnung	30. 05. - 05. 08. 2023
IHK Fachkraft Büroassistentz	01. 06. - 16. 12. 2023
Gepr. Handelsfachwirt IHK	04. 03. 2024 - 09. 01. 2026
QM Seminar	14. 06. - 15. 06. 2023
IHK Fachkraft Buchführung	05. 10. 2023 - 15. 02. 2024
Ausbildung der Ausbilder IHK	24. 07. 2023 - 28. 07. 2023 30. 10. 2023 - 04. 11. 2023 18. 12. 2023 - 22. 12. 2023 08. 01. 2024 - 12. 01. 2024
Gepr. Technischer Betriebswirt IHK	25. 09. 2023 - Frühjahr 2025
Gepr. Bilanzbuchhalter IHK	22. 11. 2023 - Herbst 2025
Gepr. Wirtschaftsfachwirt IHK	28. 11. 2023 - Sommer 2025

Was ist eigentlich **Qualität**?

Zwei-Tages-Seminar für Anfänger und Fortgeschrittene im Bildungsunternehmen Dr. Jordan

Dieses Zwei-Tages-Seminar richtet sich an Anfänger und Fortgeschrittene im Bereich QM und ISO 9001. Besonders in Teil 1 geht es unter anderem um die psychologische Wahrnehmungstheorie in Zusammenhang mit Qualität.

Auch Handwerksbetriebe profitieren von einem zeitgemäßen Qualitätsmanagement

Für kleine Betriebe oder Handwerker hören sich Worte wie Qualitätsmanagement häufig sehr abgehoben an. Fakt ist, dass man sich heute nicht mehr einfach dem Qualitätsmanagement oder seinen Teilbereichen entziehen kann. Angefangen etwa bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bis hin zu Energieeffizienz und Umweltmanagement. Gerade das Handwerk unterliegt einem harten Konkurrenzkampf, es wird derjenige klare Vorteile am Markt genießen, der seine Qualität auch am besten belegen kann. Qualitätsmanagement im Handwerk ist daher nicht nur Notwendigkeit, sondern eine klare Investition in die Zukunft des eigenen Betriebes.

Das Seminar wird in Kooperation mit der Erwachsenenbildung des Bildungsunternehmens Dr. Jordan und der Firma conqua umgesetzt. Die conqua bietet Beratungen im Bereich von Managementsystemen, Organisationsentwicklung, Risikoanalyse, Training (auch inhouse) und Third-Party-Audits bzw. Aussenrevisionen an. Im Fokus stehen auch die Bereiche Bildung, Gesundheitswesen, öffentliche Sicherheit/nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr, private Sicherheit im Hochrisikobereich, Call-Center und unterstützende Dienstleistungen für Unternehmen.

Tag 1: Qualität(smanagement)

- ..: Was ist Qualität?
- ..: Die Wahrnehmung von Qualität
- ..: Was bedeutet Management im Zusammenhang mit Qualität?
- ..: Systeme des Qualitätsmanagements
- ..: Normen
- ..: Zertifizierung pro und contra
- ..: Alternativen zur Zertifizierung

Tag 2: ISO 9001:2015

- ..: Entstehung und Bedeutung
- ..: Zugehörige Normen
- ..: Inhalte der ISO 9001:2015 und deren Interpretation in verschiedenen Anwendungsbereichen
- ..: Anwendbarkeit und Grenzen der ISO 9001:2015

Das zweitägige Seminar richtet sich auch an Führungskräfte, die Einblick in die Materie erhalten möchten, um daraus gezielt QM-Beauftragte im Unternehmen benennen zu können.

Beide Tage sind voneinander unabhängig und können auch einzeln belegt werden - im Sinne der Kontinuität ist die Belegung beider Tage sinnvoll.

Termine: **14. und 15.06. 2023**, weitere Termine auf Anfrage, Zeitrahmen jeweils 9.00 bis 16.00 Uhr

Mindestteilnehmerzahl: 8 Personen

Methodik: Gruppenarbeit, Diskussion, Fragerunden, Selbststudium an Tag 2

Materialien: DIN EN ISO 9001 - 2015-11 - Beuth.de (wird nicht vom Seminaranbieter gestellt)

Kosten: 389,00 Euro pro Tag, inklusive Voll-Catering

Anmeldungen an L.Wehner@bu-jordan.de werden bis 14 Tage vor Beginn des Seminars entgegengenommen.



Fotos: © Propstei Johannesberg

Von Leimfarben bis zu Fenster und Türen

Vielfältige Fachseminare der Propstei Johannesberg im Angebot

Fachseminar:

Statische Beurteilung von Vollholz im Bestand

Beim Umgang mit historischen Holztagwerken ist die Beurteilung der vorhandenen Holzbauteile von elementarer Bedeutung. Das zweitägige Fachseminar von Donnerstag, 29. Juni bis Freitag, 30. Juni 2023, besteht aus zwei Themenblöcken.

Am ersten Tag des Seminars werden die materialspezifischen Besonderheiten von altem Holz besprochen und Hinweise zur Klassifizierung dieser Bauteile gegeben.

Der zweite Tag geht um den ingenieurmäßigen Umgang mit Holzmängeln und die Konsequenzen in der Planung und Begleitung der Ausführung.

Die Leitung des Seminars haben Dipl.-Ing. Peter Hegewaldt und Florian Scharmacher, M.Sc. Die Seminargebühr beträgt 460,00 € inklusive Seminarunterlagen, Mittagessen und Getränke. Für den Besuch von Fachseminaren werden Fortbildungspunkte bzw. Unterrichtseinheiten entsprechend den Kammerregelungen der AKH und IngKH bescheinigt. Zur Rezertifizierung „Energieberater/in für Baudenkmale“ wird eine anerkannte Bescheinigung über vier Unterrichtseinheiten ausgestellt.

Praxisseminar für Maler: Leimfarben

Die Leimfarbe als historisches Gestaltungsmittel der farbenfrohen und aufwendigen Dekoration von Wohn- und Repräsentationsräumen des 19. Jahrhunderts, nimmt einen wichtigen Platz ein in der Reihe der Malermaterialien vergangener Epochen. Aber nicht nur der Restaurator sollte sich mit ihrer Zusammensetzung und der Verarbeitung auskennen, da sie häufig für Restaurierung und Rekonstruktion eingesetzt wird, sondern sie ist auch als Alternativmaterial im ökologischen Sinne interessant durch ihre Eigenschaften aus natürlichen Stoffen.

Neben den normalen Anstrichmöglichkeiten lassen sich darüber hinaus aber eben jene historischen Maltechniken wie Schablonieren, Linieren oder Wickeln und der Einsatz mit Musterrollen hervorragend und authentisch ausführen, was in diesem Praxisseminar von Mittwoch, 28. Juni bis Freitag, 30. Juni 2023, nicht zu kurz kommen soll.

Die Seminarleitung hat Diplom-Dekorationsmalerin Friederike Schulz, Hamburg, gepr. Restauratorin im Maler- und Lackierhandwerk. Die Seminargebühr beträgt 360,00 € inkl. Seminarunterlagen und Getränke.

Praxisseminar für Tischler: Fenster und Türen

Im Zuge der Altbauerneuerung sind Türen und Fenster oft die ersten Bauteile, die neuen Errungenschaften wie Isolierglasfenstern und modernen Türelementen weichen müssen. Nur ca. 5% originaler Fenster und Türen bleiben bundesweit bei Sanierungsmaßnahmen erhalten. Es gibt jedoch Beispiele für die Bewahrung dieser gebäudeprägenden Bauteile. Dabei können sie die Ansprüche erfüllen, die die historische Bausubstanz, zeitgemäßes Wohnen und verbesserte Wärmedämmung stellen.

In dem fünftägigen Praxisseminar von Montag, 10. bis Freitag, 14. Juli 2023, wird die geschichtliche Entwicklung des Fensters/der Türen, der Fensterbeschläge/ Türbeschläge und des Fensterglases vorgestellt. Die Schandenskartierung und Erarbeitung von Restaurierungskonzepten wird demonstriert und in vielen praktischen Übungen vertieft und gefestigt. Abschließend erlernen und trainieren die Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Argumentation für die Erhaltung und Restaurierung historischer Fenster und Türen in Übungen zur Gesprächsführung mit Architekten und Bauherren.

Die Seminarleitung übernimmt Rainer Scherb, Schreinermeister aus Neuental-Gilsa. Die Seminargebühr beträgt 490,00 € inkl. Seminarunterlagen, Übungsmaterial und Getränke.

www.propstei-johannesberg.eu/praxisseminare/

Praxisseminar:**Beschläge schmieden für Metallbauer, Handwerker und Interessierte**

Dieses dreitägige Praxisseminar von Donnerstag, 13. Juli bis Samstag, 15. Juli 2023, für Restauratoren und Interessierte, vermittelt den Teilnehmern praktische und theoretische Kenntnisse in der Rekonstruktion von historischen Tür-, Tor- und Fensterbeschlägen.

Der Schwerpunkt liegt bei der Vermittlung von Schmiedetechniken, um Rekonstruktionen und Duplizierungen von Beschlägen anzufertigen bzw. tieferes Fachwissen aufzubauen. Die Teilnehmer fertigen selbst geschmiedete Beschläge nach zur Verfügung gestellten Vorlagen und Modellen.

Die Seminarleitung hat Georg Hein, Meister und Restaurator im Metallbauerhandwerk, Großhabersdorf. Die Seminargebühr beträgt 360,00 € inkl. Seminarunterlagen, Übungsmaterial und Getränke.

Praxisseminar für Maler:**Freier Anstragsstück, Fertigung einer verlorenen Form, Zugtechnik, Schablonenbau**

Das viertägige Praxisseminar von Dienstag, 05. September bis Freitag, 8. September 2023, vermittelt durch eine theoretische Einführung die wichtigsten Grundlagen des Anstragsstücks, des Formenbaus, des Schablonenbaus und des „Ziehens“.

In der Praxis werden die Schwerpunkte Anstragsstück und Formenbau, Fertigung einer verlorenen Form vom Tonmodell, Abformen in Gips, Freie Anstragstechnik mit eingefärbtem Gips/ Kalkmörtel geübt. Dazu gehören ebenfalls die Grundlagen wie Schablonenbau und Zugtechnik, Arbeitsabläufe zur Herstellung einer Schablone und eines Schablonenschlittens für gerade und ungerade Züge, Schneiden und Aufsetzen der gezogenen Profilstäbe auf Platten und das Einputzen der Profilstöße.

Die Seminarleitung übernimmt Doreen Feja, gepr. Restauratorin im Stuckateurhandwerk aus Torgau. Die Seminargebühr beträgt 430,00 € inkl. Seminarunterlagen, Übungsmaterial und Getränke.

G+S

Ihr Experte für IT-Dienstleistungen

MEHR POWER FÜR IHR BÜRO

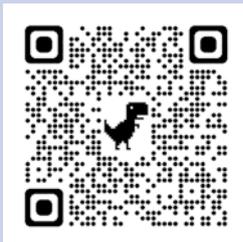
Starke IT-Technik. Sichere Cloud.

g-u-s.com

**INFORMATION**

Weitere Hinweise unter:

www.propstei-johannesberg.eu/praxisseminare/

**Stahlbau**

Herstellerqualifikation zum Schweißen von Stahlbauten nach DIN EN 1090 bis EXC2 sowie nach DIN 18800-7; Klasse E Stahlhallen, Sonderkonstruktionen, Kranbahnen

Metallbau

Fenster, Schaufenster, Türen, Tore, Fassaden in Aluminium und Stahl

Bauschlosserei

Treppen-, Balkon-, Brückengeländer, Einfriedungen, Gitter, Roste, Treppen, Sonnenschutz

Brandschutz

Feuerschutz- und Rauchschutzabschlüsse F30/F90/T90/RS mit großflächiger Verglasung nach DIN mit Zulassung

Edelstahl

45 Jahre in der Edelstahlverarbeitung mit eigens dafür eingerichteter Werkstätte, Geländer, Möbelteile, Ladenbauteile, Blechverarbeitung

Stahl- und Metallbau

BÖSCHEN

GmbH & Co. KG



Gegründet 1781

Telefon (0661) 94 72-0 · Telefax (0661) 46830

E-Mail: Boeschent@t-online.deInternet: www.boeschent-fd.de**ABFÄLLE VERWERTEN
RESSOURCEN SCHONEN****SCHMITT**
Recycling & EntsorgungBöckler Str. 31 · 36041 Fulda-WEST
Tel. (0661) 73966 · Fax (0661) 21964www.schmitt-recycling.de**Im strategischen
„Einkauf“ liegt
der Gewinn Ihres
Unternehmens!**

- ✓ Seminar am: 07.09.2023
- ✓ Sehr erfahrener Dozent aus der Praxis

Britta Boick
Tel.: 0661-6208-122
wirtschaft@bbz-mitte.de

Anmeldung



Zukunftsorientierte Bauprojekte

Die Anforderungen an Industrie-, Produktions-, Lager- oder Bürogebäude sind heute sehr vielfältig und komplex. Gleiches gilt für die Gestaltung und Pflege der Außenanlagen oder auch den Kauf beziehungsweise die Miete von Immobilien. In den meisten Fällen lohnt es sich, einen professionellen Partner mit der Umsetzung des Vorhabens zu beauftragen. Osthessische Bauprofis genießen regional und überregional einen hervorragenden Ruf. Sie betreuen Projekte im gesamten Bundesgebiet, teilweise auch im Ausland.

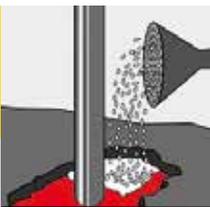
In unserer Verlags-Sonderveröffentlichung stellen sich Unternehmen und Dienstleister im Bereich Gewerbebau, Immobilien und Garten- und Landschaftsbau vor.

„Unsere Champions“

für Hof und Garten, Landschafts- und Gartenbauer, für ambitionierte Hobbygärtner...

Neu OTTERFIX® Schnellbeton

Schnell erhärtender Beton zum Montieren und Fixieren



OTTERFIX® rein - Wasser drauf - Fix & Fertig

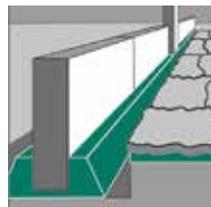


- GEBRAUCHSFERTIG & LEICHT VERARBEITBAR
- SCHNELL ABBINDEND
- VIELSEITIG EINSETZBAR



Neu OTTERFIX® Gartenbeton

Garten- und Landschaftsbaubeton mit Trass gegen Ausblühen



OTTERFIX® stark - natürlich - einfach



- WIDERSTANDSFÄHIG & SCHUTZ VOR AUSBLÜHUNGEN
- VIELSEITIG EINSETZBAR
- LEICHT VERARBEITBAR



Erhältlich in gut sortierten Fach- und Baumärkten

Händlersuche im Internet auf:
www.zkw-otterbein.de/haendler-finden

ZEMENT- UND KALKWERKE

OTTERBEIN



www.zkw-otterbein.de

Jede Bauaufgabe, gleich welcher Größenordnung, von S bis XXL, ist bei uns in kompetenten Händen!



www.Gluck.de

... DAS BAUUNTERNEHMEN

August Gluck GmbH & Co. KG

Trossbachtal 6 • 36110 Schlitz-Rimbach

Tel. 0 66 42 / 96 05-0 • Fax 96 05 44

Seit über 120 Jahren lösen wir alle Bauaufgaben, ob privat, gewerblich oder kommunal.

HOCH-, TIEF- UND STAHLBETONBAU



gegründet 1899

Frankfurter Straße 9 • 36043 Fulda • ☎ (06 61) 92 85 50 • Fax (06 61) 7 50 68
www.hodes-bau.de • e-mail: info@hodes-bau.de

Seit 1899 sind wir in der Region Ihr erfahrener und zuverlässiger Partner für vielfältigste Hoch-, Tief- und Stahlbetonbauarbeiten. Seit der Firmengründung vor über 120 Jahren steht unser Betrieb damals wie heute für solide Handwerksarbeit und Kontinuität in der Baubranche. Im Laufe der Jahre haben wir zahlreiche Bauprojekte in bester Qualität

für unsere Kunden erfolgreich umgesetzt. Dabei ist unser oberstes Ziel, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Kunden zu pflegen und professionelle Umsetzung aller Bauaufgaben zu garantieren. Jedes Projekt sehen wir als neue Herausforderung, der wir uns mit Engagement, Fachkompetenz und qualifizierten Mitarbeitern stellen.



Leasing-, Nutz- und Geschäftsfahrzeuge / E-Mobilität

Regionale Unternehmen stellen ihre Produktpaletten für Geschäftsfahrzeuge aller Art vor, Angebote vom noblen Cheffauto über Außendienstfahrzeuge, Fahrzeugflotten im Firmendesign und Kleintransporter aller Art bis hin zu LKWs und Flurförderfahrzeugen, Servicepakete für Wartung und Pflege, Finanzierungs- und Leasingmodelle.



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne:

0661/96680

Ihr Service-Partner für Transporter & Nutzfahrzeuge von Mercedes-Benz.

Auto Ruppert in Petersberg. Schnell, flexibel, zuverlässig.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



AutoRUPPERT

**STARKER SERVICE FÜR
STARKE FAHRZEUGE**

Anbieter: Mercedes-Benz AG · Mercedesstraße 120 · 70372 Stuttgart
Partner vor Ort: Auto H. Ruppert GmbH · Landwehr 1 · 36 100 Petersberg
Tel. +49 (0)661/96680 · www.autoruppert.de · info@autoruppert.de

MAZDA

VORTEILS WOCHEN

VOM 05.06. BIS 18.06.2023



ERLEBEN SIE JAPANISCHE HANDWERKSKUNST IN PERFEKTION

6 JAHRE | MAZDA
GARANTIE

Mit unseren Mazda Modellen – Crafted in Japan – erleben Sie die perfekte Harmonie von einzigartigem Kodo Design und innovativen Skyactiv Antriebstechnologien für leistungsstarken und effizienten Fahrspaß. Bei den Mazda Vorteilswochen vom 05. bis 18.06.2023 erhalten Sie dazu attraktive Angebote und 6 Jahre Mazda Garantie*. Wir freuen uns auf Sie.

Außerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten keine Beratung, Probefahrten und Verkauf.

*Es gelten die Mazda Garantiebedingungen.

KRÄMER

Autohaus Krämer, Inhaber Thorsten Krämer e.K.

Frankfurter Str. 21 | 36043 Fulda

06 61 / 9 28 44 - 0 | www.mein-mazda.de

KROPP Gruppe ehrt Jubilare für jahrzehntelange Treue

Mit einer Feierstunde und anschließendem Abendessen in der Hessenschmühle in Kleinlüder hat die Gesellschafterfamilie Kropp 23 Mitarbeiter:innen für ihre langjährige Zugehörigkeit zur Unternehmensgruppe KROPP mit Sitz in Großlüder gedankt.

Seniorchef Willi Kropp brachte in seiner Laudatio die großartige Loyalität der Jubilare zum Familienunternehmen zum Ausdruck. Er warf einen Blick zurück in die vergangenen vier Jahrzehnte, in denen viele der Anwesenden auch ihn in der Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe begleitet und mit ihrer fachlichen Qualität unterstützt hätten. Nur mit dem Einsatz, der hohen Fachkompetenz der Mitarbeiter:innen, deren Flexibilität und Tatkraft, gepaart mit menschlichem Miteinander und gegenseitiger Wertschätzung sei es gelungen, den Baubereich in der Gruppe auf die tragenden Säulen Tief- und Kanalbau, Hochbau und Schlüsselfertigbau zu stellen.

Insbesondere die Eigeninitiative der Mitarbeitenden, neue Geschäftsfelder - zum Beispiel im Brückenbau - mitzutragen, habe das Unternehmen mittlerweile weit über Hessens Grenzen als kompetenten und zuverlässigen Partner bekannt gemacht. Daran hätte jeder Einzelne einen großen Anteil.

„Das Fundament unseres Erfolges sind Sie alle“, würdigte der Laudator die Jubilare. Er verwies darauf, dass die Übergabe der Gruppe an seinen Sohn Oliver Kropp rechtzeitig vorbereitet und umgesetzt wurde, sodass die Zukunft des Unternehmens gesichert sei.

In einer launigen Ansprache fand er für jeden einzelnen Geehrten lobende Worte, wusste so



Für langjährige Treue zum Unternehmen wurden insgesamt 23 Jubilarinnen und Jubilare geehrt.

manche Anekdote zu erzählen und sorgte mit einigen Lachern hinsichtlich besonderer Vorlieben und Steckenpferde für eine heitere Stimmung. Der Seniorchef unterstrich die Fachkompetenz und Bereitschaft der Mitarbeitenden, sich immer weiterzuentwickeln und neue Aufgaben und Herausforderungen anzunehmen.

„Wir sind ein Familienunternehmen, ein eingespieltes Team und die Tatsache, dass Sie alle uns so viele Jahre die Treue gehalten haben, wertete ich auch als Lob für uns als Arbeitgeber“, bedankte sich der Unternehmer. Mit großer Herzlichkeit überreichten Willi und Irmgard Kropp sowie Tanja Kropp die mitgebrachten Urkunden und Präsente und sprachen allen Geehrten ihre Glückwünsche aus.

Kropp Bau:

Für **40 Jahre Zugehörigkeit** zum Familienunternehmen Kropp wurden Bernhard Mettmann,

Ernst Sauer und Günter Schmitt mit Urkunden, Präsenten und der Ehrenurkunde der Handwerkskammer Kassel ausgezeichnet.

35 Jahre: Weitere Jubilare sind Günther Hess und Wolfgang Lohrey. **30 Jahre:** Hans Ehrlich und Nikolai Morasch. **25 Jahre:** Stefan Bartelund Viktor Fiks. **20 Jahre:** Roland Krah, Michael Spengler und Gernot Rott. **10 Jahre:** Michael Dengler, Andree Arns-Müller, Thomas Gerke, Marco Witzel, Timo Klee und Wolfgang Ettling. Sie alle sind im Bereich Kropp Bau tätig.

KROANA Holding GmbH:

Für **20 Jahre Zugehörigkeit** in der KROANA Holding GmbH wurde die Verwaltungsmitarbeiterin Tatjana Hufnagel geehrt, für **15 Jahre** Vanessa König, denen zusätzlich eine Ehrenurkunde der IHK Fulda überreicht wurde sowie Christoph Keller. Für **10 Jahre** wurden Christoph Völlinger und Jochen Krönung geehrt. ■

Gratulationen an drei Jubilare

Team der LINSS Malsfeld GmbH überreicht Geschenke und Geldpräsente

Gleich drei Jubilare verzeichnet die LINSS Malsfeld GmbH in diesem Jahr: Seit 20 Jahren gehört Christoph Werdecker dem Unternehmen an, zwei Jahrzehnte ist ebenfalls Oliver Bartosik engagiert. Ein Jahrzehnt ist Rainer Trapp im Unternehmen beschäftigt. Die langjährigen Mitarbeiter erhalten, so sieht es die Tradition vor, ein Geschenk von der Geschäftsleitung, verbunden mit einem Geldpräsent entsprechend der Unternehmenszugehörigkeit und den besten Wünschen für ein weiteres langjähriges Engagement im Unternehmen. Die LINSS Malsfeld GmbH ist ein Unternehmen der PFEIFFER & MAY-Gruppe mit Hauptsitz in Malsfeld und fünf weiteren Vertriebs- und Abholstandorten in Kassel, Künzell, Göttingen, Hofgeismar und Heiligenstadt. Mit etwa 2000 Mitarbeitern gehört die PFEIFFER & MAY-Gruppe zu den führenden Großhändlern im Südwesten Deutschlands und überzeugt mit qualitativ hochwertigen Produkten, gezielter Beratung und enger Zusammenarbeit mit dem Fachhandwerk.

Große Freude zum zweifachen Jubiläum

Im Jahr 1990 startete Katja Leibrock ihre Ausbildung zur Friseurin im Friseursalon Schumacher. Nach Abschluss der Ausbildung erfolgte die Übernahme im bisherigen Salon.

Um möglichst auch Erfahrungen in weiteren Friseursalons zu sammeln, erfolgte der Wechsel und im Anschluss daran der Besuch der Meisterschule in Frankfurt. Mit dem Meisterbrief in der Tasche stand die Übernahme des Salons von Heike Hiltenbrand in Johannesburg an. Nach dem eigenen Hausbau mit integriertem Salon steht bis zum heutigen Zeitpunkt die Kundenzufriedenheit im eigenen Geschäft im Fokus. Gefeiert wurde ein Doppeljubiläum mit dem 20-jährigen Betriebsjubiläum und dem 25-jährigen Meisterjubiläum. Besondere Freude bereitet der Jubilarin, dass auch Tochter Sophia in die mütterlichen Fußstapfen getreten ist und vielleicht einmal den Friseursalon übernehmen wird.



Foto: Leibrock

Obermeister der Friseur-Innung, Stefan Otterbein, mit Jubilarin Katja Leibrock und Vorstandsmitglied Miriam Schrimpf-Döppenschmidt (v.lks.).

Jubilare bei Hahner Technik

Geballte Stahlbaukompetenz und eindrucksvolle Lebensläufe

Karrierebooster Jobhopping? Für das berufliche Fortkommen ist es förderlich, alle drei bis fünf Jahre, spätestens alle sieben Jahre, den Arbeitsplatz zu wechseln, so zumindest raten einschlägige Karriereportale. Die Hahner Technik Berufsjubilare des Jahres 2022 widerlegen diese These eindrucksvoll.

Vor zehn Jahren startete Johannes Heitz als Projektleiter bei Hahner Technik. Inzwischen ist er als Teamleiter verantwortlich für die Teams Projektleitung und Montage.

Auf stolze 30 Jahre als Monteur blickt Martin Brehl zurück, inzwischen ist er Vorarbeiter eines Montageteams. Seinen ersten Arbeitstag als Azubi zum Technischen Systemplaner hatte Martin Kiehm vor 20 Jahren. Heute leitet er das Konstruktionsteam bei Hahner Technik und ist



Jubilare Johannes Heitz und Martin Brehl sowie die Verabschiedung Albert Sachs beim Hahner-Technik-Sommerfest.

selbst Ausbilder für die Technischen Systemplaner.

Ebenfalls seit 20 Jahren kann sich das Unternehmen auf die fachlichen Kenntnisse von Arthur Skabs als Metallbauer und Schweißer verlassen. Nicht zu schlagen ist die 50jährige Betriebszugehörigkeit von Horst Sichert, Geschäftsführer der Niederlassung in Geratal-Geschwenda. Seit Beginn seiner Ausbildung 1972 arbeitet er im selben Unternehmen mit wechselnden Namen und Inhabern, seit 2013 Hahner Technik. Alle Jubilare wurden im Laufe des Jahres bei Firmenfeiern mit Urkunden, eigens designten Firmenwindlichtern und Gratifikationen gewürdigt. Im Rahmen dieser Feierlichkeiten wurden auch Albert Sachs, als Elektromeister verantwortlich für Instandhaltung, und Rainer Hesse, Monteur der Niederlassung Hoechst, in den Ruhestand verabschiedet. ■



50. Jubiläum Horst Sichert



Seit 20 Jahren dabei: Arthur Skabs.



20-jähriges Jubiläum: Martin Kiehm.



Verabschiedung Rainer Hesse

Fotos: Hahner Technik

Footprints in metal:

Hahner Technik Azubis auf Segwaytour durch Fulda

Eine Segway-Tour durch die Domstadt Fulda ist mit Sicherheit immer ein Erlebnis. Wenn man dann noch interessante Hintergründe und Meilensteine über das eigene Unternehmen erfährt - umso besser. Die Azubis von Hahner Technik GmbH & Co. KG kamen in genau diesen Genuss.

Alles zurück auf Anfang: Vor allem die ersten Tage und Wochen sind für einen neuen Auszubildenden prägend. Wie gefällt mir die neue Tätigkeit? Wer sind die anderen Auszubildenden? Wie verstehe ich mich mit meinem Ausbilder? Kann ich den Anforderungen gerecht werden? Viele Fragen beschäftigen die jungen Menschen zu Beginn. Da ist es wichtig, direkt am Anfang Barrieren abzubauen und ein kollegiales Miteinander zu schaffen.

Eine Tour, die Spaß macht und zeitgleich informiert

„So kam uns die Idee, einer gemeinsamen Segway-Tour durch die Fuldaer Innenstadt“, erklärt Christina Hahner, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit im Unternehmen. 15 Auszubildende, gerade erst am Anfang der Ausbildung, schon seit einiger Zeit dabei oder kurz vor der Abschlussprüfung, ihre drei Ausbilder sowie die Ausbildungskoordinatorin trafen sich mit Geschäftsführer Bernhard Hahner für eine Zeit-

reise in die Geschichte des Unternehmens. „Wir wollen den jungen Leuten zeigen, was wir in den letzten 32 Jahren schon alles in Fulda gemacht haben“, erklärt der Chef. „Oft sieht man die tatsächliche Arbeit gar nicht mehr, weil viele Bauteile als tragende Konstruktion innerhalb der Wände und Decken verschwunden sind.“

Fünfzehn Stationen in der Innenstadt

Die Segway-Tour durch die Fuldaer Innenstadt führte an 15 verschiedenen Projekten vorbei, an denen das Unternehmen beteiligt war. Darunter die Sparkassen-Hauptgeschäftsstelle, die Überdachung einer Passage oder ein Motorradhändler in einem umgebauten und erweiterten ehemaligen Wasserturm. Der letzte Punkt auf der Segway-Agenda war schließlich ein Burgerrestaurant. „Das hier war mal die ehemalige Zentrale eines regionalen Energieversorgers“, erklärte Hahner. „Für den damaligen Umbau musste aus zwei Stockwerken ein Stockwerk werden. Das war nur möglich mit einer Stahlkonstruktion, die wir damals eingebaut haben und von der heute nichts mehr zu sehen ist. Die Arbeit, die Ihr in Eurem Beruf machen werdet, ist wichtig und nachhaltig, das könnt ihr an solchen Projekten sehen.“ Zum Abschluss der Tour stärkte sich das Team hier noch mit leckeren Burgern.

Bei den Auszubildenden fiel die erste Resonanz durchaus positiv aus: „Die Informationen waren spannend und die Tour per Segway wirklich ein Erlebnis“, sagen sie im Nachgang. Anschaulich und interessant, so sollte die Tour in den Augen von Christina Hahner gestaltet werden - und das scheint gelungen. „Wo haben wir überall schon gearbeitet und was läuft aktuell? Wo legen wir demnächst los?“ - all das seien Fragen, die im Rahmen des Vormittags geklärt werden konnten. Außerdem sei wichtig zu wissen, dass man mit der Arbeit bei Hahner Technik GmbH & Co. KG die Umgebung nachhaltig verändert und beeinflusst, hoffentlich zum Besseren.

In diesem Zusammenhang betonte Geschäftsführer Bernhard Hahner: „Um all diese Arbeiten meistern zu können, brauchen wir ein gut funktionierendes Team. Jeder von Euch hat eine wichtige Aufgabe und wir können auf niemanden verzichten“, motivierte er die jungen Lernenden.

Die Tour war Startschuss für ein größeres Projekt. „In Zukunft möchten wir ein neues Format entwickeln und diese Tour auch neuen Teammitgliedern anbieten“, verrät Christina Hahner. Dies könne auch für Teambuildingmaßnahmen genutzt werden. Ein wahres Highlight wartet aber noch: „Mittelfristig ist auch eine App geplant, quasi ein Audioguide für die Hahner-Technik-Stadttour.“



Foto: Hahner Technik

Eine Segway-Tour durch die Domstadt Fulda ist ein Erlebnis - die Azubis von Hahner Technik GmbH & Co. KG kamen in diesen Genuss.

6,5 Mio. Teelichtdochte pro Tag

Innovative Technologie: Schreiber GmbH feiert Einweihung

Die Schreiber GmbH, weltweit einer der führenden Hersteller von Kerzendochten und vielen Fuldaern noch als ‚Kerzen Schreiber‘ bekannt, konnte kürzlich zur offiziellen Einweihung ihrer neuen Dochtfabrik in NeuhoF-Dorfborn zahlreiche prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verbänden begrüßen. Die neue Produktionsstätte gilt als die modernste Dochtfabrik Europas und ist ein wichtiger Schritt für die Zukunft des Unternehmens. Denn bereits heute werden die Teelichter von Ikea, Aldi oder Edeka mit Dochten „Made in Fulda“ hergestellt. „Wir machen Dochte. Und das seit fast 75 Jahren.“ so fasst Geschäftsführer Norbert Staubach in seiner Begrüßungsrede das Geschäftsfeld der Schreiber GmbH zusammen. Doch welches Knowhow tatsächlich hinter der Entwicklung und Produktion eines Kerzendochtes steckt, wurde den zahlreichen Gästen erst durch einen Blick „hinter die Kulissen“ bewusst. So verfügt die Schreiber GmbH nicht nur über eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung, sondern plant demnächst ein eigenes Schulungszentrum für Firmenkunden und ist – dank hochmoderner Fertigungstechnik – in der Lage, an einem einzigen Tag Dochte für 6,5 Mio. Teelichter zu produzieren.

Zahlreiche Redner zeigten sich beeindruckt von der Technologie, die hinter der Produktion von Kerzendochten steckt, und würdigten die Erfolgsgeschichte der Schreiber GmbH, die maßgeblich von Vater Norbert Staubach und seinen beiden Söhnen Carsten und Lukas geprägt ist. „Früher dachte ich: Docht ist Docht. Doch jetzt weiß ich, dass der Docht die Seele der Kerze ist. Und ich hoffe, dass Sie, bildlich gesprochen, die Kerze noch lange am Brennen halten – zum Wohle Ihres Unternehmens“, hob Heiko Stolz,



Gratulation auf ganzer Linie: Michael Konow, Carsten Staubach, Anna Hubert, Dr. Christian Gebhardt und Norbert Staubach (v.l.s.).

Bürgermeister der Gemeinde NeuhoF hervor, der zugleich seine Freude zum Ausdruck brachte, ein traditionelles Familienunternehmen für den Standort im Gewerbegebiet Dorfborn gewonnen zu haben.

Auch Landrat Bernd Woide und Bundestagsabgeordneter Michael Brand betonten den unternehmerischen Mut und die Entschlossenheit der Inhaberfamilie Staubach, die mit der Errichtung ihrer neuen Dochtfabrik ein klares Bekenntnis zum Standort Fulda abgegeben hat. „Man muss als Politiker auch mal sagen dürfen, dass man stolz ist auf seine regionalen Familienunternehmen. Die Schreiber GmbH ist ein Paradebeispiel dafür, wie regionale mittelständische Unternehmen mit Freude und Überzeugung, mit Haltung und

Werten erfolgreich am Markt agieren können“, so Michael Brand.

Die klare Ausrichtung auf die Zukunft, die mit dem neuen Firmenstandort gelungen ist, sieht Geschäftsführer Carsten Staubach auch als idealen Ausgangspunkt, um weitere Arbeitsplätze in der Region zu schaffen und sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Insbesondere der Nachwuchsförderung kommt eine besondere Bedeutung zu: So legte die ehemalige Auszubildende Anna Hubert als hessenweit beste Auszubildende ihre Abschlussprüfung zur Maschinen- und Anlagenführerin ab. Sie wurde an diesem Abend zusammen mit ihrem Arbeitgeber von IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Konow und IHK-Präsident Dr. Christian Gebhardt als Landessiegerin ausgezeichnet. ■

Foto: Schreiber GmbH

Kompetenz mit Tradition.

TRAPP
Heizung Lüftung Sanitär

Gerhard Trapp GmbH & Co. KG | Bahnhofstr. 21 | 36115 Hilders | Tel. (0 66 81) 96 20 - 0 | www.wir-gestalten-klima.de

Christoph Budenz: ein Naturbursche

40 Jahre im Metzgerberuf und 10 Jahre Selbstständigkeit

Christoph Budenz war schon immer fasziniert vom Wurst- und Schinkenmachen. Als kleiner Junge konnte er bereits seinem Opa bei den Hausschlachtungen zuschauen und gelegentlich auch beim „Worschtännchen“ helfen.

So beschloss er schon früh, den Beruf des Metzgers zu erlernen. Vor genau 40 Jahren in 1983 bewarb er sich um eine Lehrstelle bei Metzger Most in Steinbach, die er dann 1984 antrat. Nach fast 30 Jahre im Beruf in verschiedenen Betrieben qualifizierte er sich zum Meister.

Bis sich dann 2013 durch die Petra und Ludwig Stark GbR die Gelegenheit bot, in Rasdorf in deren Nahversorgungszentrum "Treffpunkt VIA REGIA" als selbstständiger Fleischermeister eine eigene Fleischereifiliale zu betreiben. Nun sind zehn Jahre vergangen und kein Tag wurde die Entscheidung in die Selbstständigkeit bereut.

Nach ein paar Jahren der Verantwortung für seinen Betrieb merkte er, dass für ihn weiterhin nur das ehrliche Handwerk goldenen Boden hat und baute auf dieser Philosophie die Metzgerei stetig weiter aus. So kreierte er bereits in 2018 eine eigene Naturstracke, die „nur“ mit Naturgewürzen ihren Siegeszug als geräucherte Genusswurst beginnen sollte. Auch die Königsdisziplin „Schinken“ ließ ihm keine Ruhe. Hier wollte er immer besser, vielschichtiger und naturverbun-



dener zum Handwerk werden. So hatte er noch in 2018 fünf eigene Schinkenvarianten.

Mit dem 1. Rhöner Schinken- und Destillationsmarkt in 2019 packte ihn der Ehrgeiz und er reichte zwei neue Schinken zur Prämierung ein. Und ausgerechnet der Rinderschinken wurde zum Publikumsliedling und verhalf ihm zur Auszeichnung „Erster Rhöner Schinkenkönig“. Da im Anschluss nicht nur weitere Goldmedaillen, Auszeichnungen und eine generell gestiegene Nachfrage folgten, entwickelte er mit Akribie und Geduld weitere Schinken- und Wurstspezialitäten.

Mittlerweile hat er bis zu 13 verschiedene Schinkenvariationen im Programm. Durch seine gut vernetzte Handwerkszunft und seine ehrliche, freundliche und humorvolle Art schloss er schnell Freundschaften mit Innungsmeister Ludwig Leist sowie Metzgern aus der hessischen, fränkischen und thüringischen Rhön. Aus diesen freundschaftlichen Beziehungen entwickelte er mit einigen Weggefährten den Rhöner Biosphären-Schinken, der ebenfalls ein reines Naturprodukt ist. Hier wird voller Stolz und mit gekonnter Handwerkskunst auf Pökelsalz und andere Zusatzstoffe verzichtet. Dass ihm Heimat und Regionalität wichtig sind, davon zeugen nicht nur der Werbebanner an der ViaRegia, der mit „... so schmeckt Heimat“ auf seine Produkte hinweist, sondern auch seine Partnerschaft mit dem Schweinezuchtbetrieb Michaela und Udo Wald. Dieser ist gerade mal 600 Meter entfernt von seinem Betrieb.

Mittlerweile hat Christoph Budenz, der von seiner Frau Barbara, den drei Kindern, seiner Mutter und seiner Tante unterstützt wird, 13 Beschäftigte, die zusammen mit ihm gerne das „WIR GEWINNT“ täglich leben. Der Rasdorfer GenussKultur e.V. wünscht der Landmetzgerei Budenz weiterhin viel Erfolg, zufriedene Kunden und das Bekenntnis zum ehrlichen Handwerk. ■

Matthias Weller

(Vorsitzender Rasdorfer GenussKultur e.V.)

Eine tragende Säule des Betriebes

Jörg Breunung seit 25 Jahren in der Schreinerei Eugen Schramm engagiert

Das gesamte Team der Schreinerei Eugen Schramm gratulierte kürzlich zum 25-jährigen Arbeitsjubiläum: Jörg Breunung aus Margrethenhaun begann seine Ausbildung zum Schreiner in der Schreinerei Eugen Schramm in Böckels am 04.08.1997. Nach der Ausbildung erwarb er sukzessive vielfältige Erfahrungen im Bereich Innenausbau wie auch Montagen im Außen- und Gartenbereich wie beispielsweise Terrassendielen oder Carport.

Aufgrund seiner sehr guten fachlichen Kenntnisse und seiner Erfahrung entwickelte sich der Jubilar zum Allrounder auf der Baustelle und ist so das Gesicht des Unternehmens nach außen geworden.

Für seine 25-jährige Betriebszugehörigkeit wurde Jörg Breunung mit der Ehrenurkunde der Handwerkskammer Kassel geehrt.

Familie und Mitarbeiter der Firma Schramm dankten für die Treue zum Betrieb. Dazu heißt es: „Wir schätzen seine Arbeitsqualität sehr, seine Vielseitigkeit und Zuverlässigkeit, was ihn zu einer tragenden Säule im Betrieb macht.“



„Super, mal mit Azubis ins Gespräch zu kommen“

Girls' Day bei R+S Group rund um zeitgemäße technische Berufe

Wie sieht eigentlich der Arbeitsalltag einer Elektronikerin aus? Was genau macht man im Schaltschrankbau? Fragen wie diese wurden beim diesjährigen Girls' Day der R+S Group in Fulda beantwortet. „Wir hatten 11 sehr interessierte Schülerinnen bei uns zu Gast. Es hat Spaß gemacht, ihnen unsere Werkräume und Ausbildungsstätten zu zeigen“, bilanziert Lena Merx aus dem Ausbildungsteam der Unternehmensgruppe rundum zufrieden nach Abschluss der Veranstaltung.

Mit einer Rundtour über das Gelände der Unternehmensgruppe, die bis zu 3000 Mitarbeitende in den Bereichen Elektro- und Digitalisierungstechnik, Personal- und Industriedienstleistungen sowie Handel beschäftigt, ging es für die Mädchen los. Danach standen kleine handwerkliche Aufgaben wie das Fertigen eines eigenen kompakten Schaltkreises, bei dem die Mädchen mittels Schalter eine LED zum Leuchten brachten, auf dem Plan. Zum Abschluss konnten die Schülerinnen noch bei einem besonderen Projekt mitwirken: Aktuell werden in der Produktion der Scholl Energie- und Steuerungstechnik, ÜSS-Verteiler (Überspannungsschutz) gefertigt, welche im Stadion der Stadt Fulda verbaut werden.

„Super, mal mit Azubis ins Gespräch zu kommen“, „selber zupacken zu dürfen“, „war top“ oder „gute Einblicke, die mir für meine spätere Berufswahl auf jeden Fall geholfen haben“, lauteten Kommentare der Jugendlichen. Auch Anna Weber aus dem Ausbildungsteam war sehr zufrieden,



Blick in strahlende Gesichter: Der Girls' Day bei der R+S Unternehmensgruppe begeisterte 11 Teilnehmerinnen sowie Lena und Anna vom Ausbildungsteam mit Catharina, Auszubildende zur Industriekaufrau.

den, lobte Tatendrang und Geschick der Mädchen. Zugleich informierte sie die Gruppe über die Möglichkeit, Schnupperpraktika zur weiteren Vertiefung in der R+S Group zu absolvieren. „An der Nacht der Ausbildung am 11. Mai haben wir selbstverständlich teilgenommen“, so Lena Merx, Personalreferentin Ausbildung. „Hier hat das

Ausbildungsteam die einzelnen Ausbildungsmöglichkeiten vorgestellt und unsere Azubis standen bei Fragen zu den vielfältigen Berufen und Studiengängen gerne zur Verfügung.“ Auch wurde die Möglichkeit gegeben, das handwerkliche Geschick zu testen. Verbunden mit einem Bewerbungstag haben auch Interessenten, Fachkräfte und Quereinsteiger die Möglichkeit, die beruflichen Perspektiven innerhalb der Unternehmensgruppe zu entdecken.

Die R+S Group bildet in zehn technisch-gewerblichen und fünf kaufmännischen Berufen aus, zudem werden sechs duale Studiengänge rund um Elektro- und Informationstechnik, Bauingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre angeboten.

Weitere Informationen rund um Ausbildung und Karriere innerhalb der Unternehmensgruppe sind abrufbar unter: www.rs-ausbildung.de ■

Bei Kunden und Kollegen sehr beliebt

Christina Kollmann begeht 20-jähriges Betriebsjubiläum

Im Jahr 2003 hat Christina Kollmann ihre Ausbildung zur Bäckereifachverkäuferin aufgenommen und feiert in diesem Jahr im August ihr 20-jähriges Betriebsjubiläum bei der Bäckerei Markus Vogel in Dipperz. Wie die Geschäftsführung verdeutlicht, ist die langjährige Mitarbeiterin bei Kunden und Kollegen sehr beliebt, „glänzt“ durch große Hilfsbereitschaft und der Beruf bereitet ihr viel Freude.

Mit SIMONMETALL zum Sportabzeichen

Spaß an Bewegung und Fitness stehen im Fokus

Im vergangenen Jahr hatte Christian Simon, Chef der Firma SIMONMETALL und Stützpunktleiter Tann (Rhön) für den Deutschen Olympischen Sportbund, erfolgreich mit dem Ski-Club Tann 06 e.V. zusammengearbeitet, um insgesamt 40 Sportabzeichen - 26 Erwachsene sowie 14 Kinder und Jugendliche - zu organisieren und abzunehmen.

Wie auch in den Jahren zuvor hat SIMONMETALL die Teilnahmegebühr für die Teilnehmer übernommen, frei nach dem Motto: "Was wir tun, macht uns zu dem, was wir sind!" Das Unternehmen ist stolz darauf, das Interesse an Sport und Bewegung zu unterstützen und dadurch zu einer gesünderen Gesellschaft beizutragen.

Die Sportabzeichen-Aktion bietet Hobbysportlern die Möglichkeit, sich in den Kategorien Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination zu messen und die Leistungsanforderungen erfolgreich zu bestehen. Für die Teilnehmer steht der Spaß am Sport und das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund.

Christian Simon und der Ski-Club Tann 06 e.V. freuen sich auch in diesem Jahr wieder auf zahlreiche Teilnehmer, die sich der sportlichen Herausforderung stellen möchten. Auch Gruppen und Firmen können gerne einen individuellen Termin vereinbaren. Weitere Informationen zur



Ob jung oder etwas älter – der Weg zum Sportabzeichen bringt Freude und trägt zur Fitness bei.

Anmeldung und zur Abnahme des Sportabzeichens gibt Christian Simon unter der Telefonnummer/whatsapp 06682/9705-14 oder unter sportabzeichen@simonmetall.de. Die Aktion kann auch von Krankenkassen unterstützt wer-

den, die möglicherweise einen Bonus für die Teilnahme zahlen. Darüber hinaus haben Familien und Firmen, die teilnehmen, eine Chance auf tolle Preise. ■

Foto: Simonmetall

Feier anlässlich des 70-jährigen Betriebsjubiläums der Fleischerei Seng

Wenngleich das 70-jährige Betriebsjubiläum vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie erst verspätet begangen werden konnte, tat diese Verspätung der Freude über das langjährige Bestehen der Fleischerei Seng keinen Abbruch. Gegründet wurde der Betrieb 1952 durch Oskar Laumann, dann erfolgte im Jahr 1985 die Übernahme durch Winfried Seng und Gerlinde Seng, geb. Laumann, mit Umfirmierung in „Fleischerei Winfried Seng“. Im Jahr 2004 stieg Sohn Markus Seng in den Familienbetrieb ein, in diesem Zuge erfolgte die Umfirmierung in Fleischerei Seng GbR. Die Übernahme durch Markus Seng erfolgt im Jahr 2013, mittlerweile wird der Betrieb in dritter Generation in Burghaun-Steinbach geführt. Zur Fleischerei Seng GmbH & Co. KG gehört neben dem Hauptgeschäft in Steinbach eine Filiale in Eiterfeld.

Markus Seng wurde 2014 in den Vorstand der Fleischer-Innung Fulda gewählt, ist seit 2017 stellvertretender Obermeister und war viele Jahre Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses.

Im Rahmen der Jubiläumsfeier gratulierten der Obermeister der Fleischer-Innung Fulda, Ludwig Leist, sowie die Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Fulda, Gabriele Leipold, dem Ehepaar Markus Seng und seiner Ehefrau Bianca und überreichten eine Ehrenurkunde der Fleischer-Innung Fulda.



Eine stolze Leistung: Das 70-jährige Bestehen der Fleischerei Seng feierten Gabriele Leipold, Bianca Seng, Markus Seng und Ludwig Leist (v.lks.).

Foto: Karl-Heinz Burkhardt

Modernes Recruiting versus Grenzen in der Anwerbung

Mit 150 Teilnehmern großer Andrang bei OloV-Netzwerktreffen

Zu einem informationsreichen Tag mit ausreichend Raum für Vernetzung und Austausch waren Personalverantwortliche von Betrieben, Lehrkräfte, ArbeitsCoaches und Berufsberater in die Konrad-Adenauer-Schule eingeladen. Das große Interesse am Thema der Veranstaltung „Modernes Recruiting versus Grenzen in der Anwerbung“ belegt die Teilnehmerzahl, die mit etwa 150 so hoch ausfiel wie noch nie zuvor bei einem OloV-Netzwerktreffen. Referentin Felicia Ulrich forderte in ihrem Impulsvortrag zum Umdenken mit Blick auf die jüngeren Generationen auf: „Kompetenzen nehmen nicht ab, sie verändern sich.“ Zudem stünden beispielsweise Rechtschreibfehler im Bewerbungsschreiben – ungeachtet dessen, dass man nie weiß, wer das Anschreiben tatsächlich verfasst oder kontrolliert hat – in keinerlei Zusammenhang mit handwerklichem Geschick, daher solle dies keinen Ablehnungsgrund darstellen. Aufgrund der Verschiebung vom Arbeitgeber zum Arbeitnehmermarkt müssten Unternehmen aktiver denn je werden, um Nachwuchskräfte für sich zu begeistern – angefangen bei ansprechenden Stellenausschreibungen über vereinfachte Bewerbungsverfahren bis hin zur Aufmerksamkeit erzeugenden Ansprache und Unternehmenspräsentation auf Bildungsmessen.



Foto: OloV

Referentin Felicia Ulrich wusste ihren Impulsvortrag mit greifbaren Beispielen zu untermauern.

Nach dem umfassenden Impulsvortrag wurde der Fokus in Workshops auf regionale Aktivitäten zur Nachwuchsgewinnung gelegt. Hierzu zählten die Plattform der AzubiRegion Fulda, das Konzept der Ausbildungsbotschafter:innen von IHK und Kreishandwerkerschaft, Unterstützungsmöglichkeiten durch die Agentur für

Arbeit, die Praktikumswoche der stafftastic GmbH sowie Maßnahmen zur überregionalen Gewinnung von Auszubildenden durch die Region Fulda GmbH. Zielgruppengerecht wurden den Teilnehmenden konkrete Anwendungsmöglichkeiten und Hilfestellungen aufgezeigt.



INFORMATION

Die IKK classic informiert: Handwerkerschaft ist zufriedener als Gesamtbevölkerung

Handwerkerinnen und Handwerker leben gesund und sind zufriedener als die Gesamtgesellschaft. Das geht aus der aktuellen Umfrage „So gesund ist das Handwerk“ der IKK classic hervor. 85 Prozent der Befragten beschreiben ihren aktuellen Gesundheitszustand als gut bis sehr gut. Die befragte deutsche Gesamtgesellschaft liegt mit 70 Prozent deutlich darunter. Eine höhere Jobzufriedenheit, das Gefühl von Sinnhaftigkeit und Wertschätzung wirken sich positiv auf die psychische und körperliche Gesundheit aus.

Bei dem Thema Arbeitsfähigkeit zeigt sich eine kritische Entwicklung für die Zukunft des Handwerks: 75 Prozent der Handwerkerinnen und Handwerker geben an, bis zum gesetzlichen Renteneintritt arbeitsfähig zu sein. Im Vergleich zwischen der jungen und alten Belegschaft fällt auf, dass es vor allem die jüngeren Befragten sind, die ihre Arbeitsfähigkeit bis zur Rente als geringer einstufen. Die Ergebnisse unterstreichen, wie wichtig der Faktor Mitarbeitergesundheit auch im Hinblick auf eine längere Lebensarbeitszeit und den Nachwuchsmangel für die Zukunft des Handwerks ist.

Als Gesundheitsexperte für das Handwerk unterstützt die IKK classic dabei, die Belastungen der Beschäftigten zu reduzieren und deren persönliche Ressourcen zu fördern. www.ikk-classic.de

Die Freude ist riesig: Es kann losgehen

Familie Schrimpf stolz auf neue Firmenzentrale mit Hotel „Point 7“

„Wenn mich jemand fragt, ob ich das Projekt nochmals angehen würde, dann antworte ich mit einem klaren Ja. Aber es war nicht einfach.“ Martin Schrimpf ist sehr stolz auf das, was er mit Familie und Team in den vergangenen Wochen und Monaten geleistet hat. Und dazu hat er auch allen Grund: Das neue Anwesen in der Marie-Curie-Straße 5 in Fulda-Lehnerz sucht in Osthessen seinesgleichen. Es ist nicht nur die neue Firmenzentrale der Schrimpf Group, sondern auch Akademie, Tagungsort, Hotel und Eventzone, in der man Geburtstage, Hochzeiten oder einfach nur Partys feiern kann. Von der 600 Quadratmeter großen, zwölf Meter hohen und sensationell ausgestatteten Dachterrasse aus kann man über ganz Fulda bis in Rhön und Vogelsberg schauen.

Am 24. Februar fand die offizielle Einweihung statt, das Hotel mit Namen „Point 7“ hat 28 Zimmer - davon sechs barrierearm - und wurde am 1. März eröffnet.

Vorausgegangen sind eine ganze Menge Unwägbarkeiten – hauptsächlich verursacht durch Corona-Pandemie und Ukrainekrieg. „Die Bauphase war anstrengend, weil vieles aufgrund der Krisen bei der Materialbeschaffung nicht mehr so funktionierte, wie man es gewohnt war“, berichtet Schrimpf. Den Innenausbau leitete Schrimpf selbst, seit Baubeginn war er quasi rund um die Uhr vor Ort. Genauso groß war das Engagement

von Ehefrau Elvira und Tochter Jennifer, die federführend bei der Innenarchitektur tätig waren. Am bisherigen Hauptsitz in der Fuldaer Agnes-Huenniger-Straße war es zu eng geworden für die Schrimpf Group, die Bauelemente wie Garagentore, Lamellendächer und Fenster vertreibt und montiert. Lediglich 180 Quadratmeter standen dort zur Verfügung, die Kapazität des Lagers in der Nobelstraße (Industriegebiet Fulda West) reichte ebenfalls nicht mehr aus. So erwarb Schrimpf das 4000 Quadratmeter große Gelände im neuen Industriegebiet in Lehnerz, um ausreichend Platz für die Zusammenlegung von Firmenzentrale und Lager zu haben.

Der Bauelemente-Ausstellung ist die Akademie angeschlossen, hier kann beispielsweise der Einbau von Fenstern geübt werden. Bauelemente wie zum Beispiel Markisen, Rolläden, Garagentore, Alu-Lamellendächer, Sichtschutzsysteme oder Zäune stehen in voller Funktion zur Verfügung. Im Neubau errichtet übrigens die Firma KRISPOL, einer der größten Bauelemente-Hersteller Europas, seine Deutschland-Niederlassung. Schrimpf, eine bekannte Größe in der heimischen Wirtschaft, kennt alle Innungs-Obermeister in Fulda bestens und geht

davon aus, dass viele Berufsschulklassen den Weg in die Marie-Curie-Straße finden und dort ihre Schülerinnen und Schüler fortbilden werden. Schrimpfs Kunden sind in erster Linie Wiederverkäufer, die am neuen Standort geschult und unterstützt werden können. Auch deshalb gibt es vier Konferenzräume und 28 Hotelzimmer. Doch es können auch Touristen die perfekt ausgestatteten Zimmer buchen. „Wir haben schon jede Menge Nachfragen“, berichtet Martin Schrimpf. Da lässt einerseits die anstehende Landesgartenschau grüßen, andererseits sind Hotelzimmer in der Region Fulda ohnehin recht rar gesät. Frühstücksräume und Küche mit dem entsprechenden Equipment sind schon fertig, ein Sales Manager sowie weiteres Personal eingestellt. Und die Eventzone inklusive Hotelbar hat Martin Schrimpf mit Freunden an Silvester selbst getestet – inklusive des sensationellen Blickes über ganz Osthessen. ■



Fotos: Schrimpf



Erfolgreiche Integration von ausländischen Arbeitskräften

IPZ-Themenabend begeistert mit lebhaftem Austausch und vielfältigen Ideen

Der Rekrutierung ausländischer Fachkräfte wird eine große Bedeutung im Kampf gegen den Fachkräftemangel zugeschrieben. Doch wie kann es kleinen und mittelständischen Betrieben gelingen, Menschen aus anderen Kulturen erfolgreich ins Unternehmen zu integrieren sowie eine gute Zusammenarbeit und gegenseitiges Verständnis für Unterschiedlichkeit zu erreichen? Diesen Fragen ging die Initiative Personal und Zukunft (kurz: IPZ) mit ihrem Themenabend auf den Grund. Der große Anklang und der angeregte Austausch bewiesen, dass das Thema auch in den Betrieben unserer Region bereits eine wichtige Rolle spielt. Vielseitig wurde die kulturelle Integration von Arbeitskräften aus dem Ausland als wichtige Personalentwicklungsmaßnahme beleuchtet.

Gastgeber des Abends war die TECLAC Werner GmbH, deren Geschäftsführer Niklas Werner zur Begrüßung kurz die Entwicklung der WERNER-Gruppe mit ihren breitgefächerten Tätigkeitsbereichen skizzierte. Lucas Müller, Personalleiter der WERNER Holding GmbH, schilderte die Erfahrungen der eigenen Bemühungen der Unternehmensgruppe um die Integration mazedonischer Fachkräfte. Schnell wurde deutlich, dass es sich um einen äußerst umfangreichen, langwierigen Prozess handelt, bei dem auch das Unternehmen stetig dazu-



Foto: IPZ

Wie umfangreich die Bestrebungen für eine erfolgreiche Integration in den Betrieb sind, wurde schnell deutlich.

lernt. Dies wurde durch den Impulsvortrag von Gastrednerin Marjana Nemzew von PrimaSteps zusätzlich untermauert. Sie legte ihr Verständnis beidseitiger kultureller Integration im Unternehmen dar und zeigte weitere Möglichkeiten auf, wie Vorbehalte abgebaut, Ängste genommen und Aufklärungsarbeit geleistet werden können.

Im Anschluss an die Vorträge arbeiteten die Teilnehmenden in Kleingruppen in fünf Workshops an relevanten Fragestellungen rund um dieses Personalentwicklungsthema. Die Ergebnisse wurden abschließend im Plenum präsentiert und diskutiert. Der Abend fand seinen Ausklang bei weiterem Austausch in lockerer Atmosphäre mit Häppchen und Getränken. ■

IHRE GESCHÄFTSPOST IN GUTEN HÄNDEN.

DER PRIVATE POSTDIENST IN KERZELL

- Sparen Sie bis zu 15 % Portokosten.
- Wir holen Ihre Ausgangspost direkt bei Ihnen oder bei einer nahen Sammelstelle ab.
- Sie haben bei uns einen direkten Ansprechpartner.
- Auf Wunsch drucken und kuvertieren wir Ihre Ausgangspost.



Eine Marke der
MedienLogistik Hessen

AB GEHT DIE POST: bequem | kostengünstig | regional

MedienLogistik Hessen GmbH & Co. KG | HessenMail | Am Eichenzeller Weg 8 | 36124 Eichenzell-Kerzell |
Telefon (06659) 61916-25 | Fax (06659) 61916-30 | E-Mail post@medienlogistik-hessen.de

Mit dem Shuttle zum Wunschjob:

Ungewöhnliche Aktion und Premiere mit „Nacht der Ausbildung“

Vier Shuttlebusse, 15 Unternehmen, über 140 Schülerinnen und Schüler – das ist die erfolgreiche Bilanz der „Nacht der Ausbildung“, die die Azubi Region Fulda erstmalig in der Region durchgeführt hat. Ziel der Veranstaltung war es, jungen Menschen berufliche Orientierung zu bieten und ihnen erste persönliche Kontakte zu potenziellen Ausbildungsbetrieben zu ermöglichen.

Diese erstmalige Gelegenheit nutzten zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Region Fulda, um den – im wahrsten Sinne des Wortes – passenden „Einstieg“ in ihre Zukunft zu finden: In der Nacht der Ausbildung öffneten 15 Ausbildungsbetriebe einen Abend lang ihre Türen, um den Fachkräften von morgen Einblicke in ihr Unternehmen sowie in ihre Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten zu ermöglichen. Auf die jungen Menschen wartete ein bunter Mix verschiedener Branchen und Berufe, die auf insgesamt vier Busrouten aufgeteilt wurden.

„Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, im Vorfeld ihre passende Tour auszuwählen. Dann hieß es am Abend nur noch einsteigen und los!“, erklärt Julian Heins vom Landkreis Fulda das Konzept des regionalen Pilotpro-

jekts. „Alternativ konnten sich die Jugendlichen auch ihren eigenen Zeitplan zusammenstellen und selbstständig, das heißt alleine oder gemeinsam mit ihren Eltern, die Unternehmen anfahren.“

Dass der persönliche Kontakt immer noch die beste Möglichkeit ist, sich zu präsentieren, davon waren die Unternehmen von Anfang an überzeugt – und nach dem spannenden und vielseitigen Abend auch die Jugendlichen, die sich ein ganz eigenes Bild machen konnten. „Die Rückmeldungen währenddessen und unmittelbar nach dem Event sind von Seiten der Unternehmen, die vor allem das Konzept lobten, sowie von Seiten der Teilnehmenden überwiegend positiv. Der Seitenwechsel, in die Betriebe zu schauen, kommt gut an. Dies war aber auch nur mit dem großen Engagement unserer Ausbildungsbetriebe möglich, sie alle hatten vor Ort tolle Konzepte zur Vorstellung ihrer Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten“, berichtet Lisa Iscan von der Industrie- und Handelskammer. Die Partner der Azubi Region Fulda haben die Schülerinnen und Schüler selbst auf den Busrouten begleitet, um als Ansprechpartner den ganzen Abend zur Verfügung zu stehen. ■



Fotos: Mämmert, Landkreis Fulda/Silke Eiter, KH Fulda



Mit dabei als Zwischenstopp war auch das Bildungszentrum Bau Osthessen.



Die gut besuchten Shuttlebusse absolvierten in Fulda Station für Station.



Azubis feiern im S-Club Fulda

Über 100 Jugendliche beim dritten Take-Off der Azubi Region Fulda

Nachdem das Take-Off in den vergangenen Jahren im Schlosshof und bei Pings durchgeführt wurde, hatte die Azubi Region Fulda alle Auszubildenden aus der Region Fulda in diesem Jahr in den S-Club eingeladen. In lockerer Atmosphäre und bei guter Laune konnten sich die Teilnehmergruppen kennenlernen und vernetzen. Durch den Austausch und neue Kontakte sollen die Nachwuchskräfte auf dem Weg ins Berufsleben gestärkt werden.

„Wir feiern dich!“, war das Motto des Take-Off Events der Azubi Region Fulda. Der Landkreis Fulda, die Region Fulda GmbH, die Industrie- und Handelskammer sowie die Kreishandwerkerschaft hatten gemeinsam zum dritten

Take-Off Event, erstmals in den S-Club, eingeladen und mit über 100 Auszubildenden aus der Region gefeiert. Melanie Hohlfeld, von der Industrie- und Handelskammer, und Julian Heins, vom Landkreis Fulda, führten durch den Abend und sorgten dafür, dass die Auszubildenden sich kennenlernen konnten. „Wir sind froh, dass das Angebot so gut angenommen wurde und die Ausbildungsbetriebe ihre Auszubildenden für einen kleinen Betrag zu dem Azubi-Event angemeldet haben. Die Stimmung war gut und die Rückmeldungen positiv“, freut sich Julian Heins. Auch die Auszubildende Merle Ellmers aus Dresden war am Take-Off Event mit dabei. Für ihren Traumberuf als Holzblasinstrumentenmacherin ist sie in

die Region Fulda gezogen und wohnt derzeit im Pings Azubikampus. „Vor allem für Azubis von außerhalb und im ersten Lehrjahr kann eine solche Veranstaltung in lockerer Atmosphäre ein Gewinn für das Private und Berufliche darstellen. Die Azubis können sich vernetzen, um den Lebensabschnitt Ausbildung gemeinsam erfolgreich zu meistern. Und nebenbei werben wir für den Lebens- und Arbeitsort Fulda“, freut sich Melanie Hohlfeld über das Veranstaltungsformat. Außerdem konnten während der Veranstaltung mit einer Fotobox schöne Erinnerungen an den Abend festgehalten werden. Nach dem kurzen Programm hatten die Auszubildenden die Möglichkeit bei Musik, Snacks und Drinks neue Kontakte zu knüpfen. ■



Foto: Azubi Region Fulda.

Azubis feiern und vernetzen sich beim Take-Off Event im S-Club.

Reger Austausch beim Gründerstammtisch

Lebendiges Netzwerk mit Tipps und Hilfestellungen

Sie treffen sich jeden ersten Dienstag im Monat: die Teilnehmer des „Gründerstammtisches“ in Fulda. Im Fokus steht dabei der Austausch, Treffpunkt ist im "Creative Space" im Co-KARL, Lindenstraße 14, 36037 Fulda, ab 18.00 Uhr. In der Atmosphäre des Coworkings in der Innenstadt Fuldas wird regelmäßig auch ein Special Guest eingeladen. Der Austausch inklusive Getränke ist für jeden Gründer, für jeden Unterstützer und für „Gründer-Szenen-Anhänger“ kostenfrei.

Anlässlich des jüngsten Treffens war Maximilian Flemming zu Gast. Begrüßt wurden alle Gäste von Katharina Most, Projektmanagement der Region Fulda GmbH. Zum Auftakt stellte sich Maximilian Flemming vor und schilderte seinen Werdegang. Nach dem Abitur und einem Studienabbruch stand die Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik an und wurde erfolgreich abgeschlossen. Nach Abschluss der Meisterprüfung 2019 erfolgte im Juni 2020 die Betriebsgründung „Der-Max-Gebäudetechnik – Heizung/Solar/Sanitär/Klima“. Seit Mai 2021 ist Maximilian Flemming Mitglied der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Fulda-Hünfeld und wurde im November 2021 zum Obermeister gewählt. Fazit seines Vortrages: „Wenngleich nicht immer alles rund läuft, so würde ich diesen Weg immer wieder gehen. Die Entscheidung für eine Ausbildung und für die anschließende Selbstständigkeit war richtig.“

Im Anschluss stand ein reger Austausch zwischen Maximilian Flemming, den Teilnehmern des Stammtisches und den anwesenden Vertretern der beiden Handwerksorganisationen an. Mit von der Partie war Philipp Zuschlag als betriebswirtschaftlicher Berater sowie Gründungsberater im Landkreis Fulda (Handwerkskammer



Foto: Dreizehnmultimedia/ Ruf

Special Guest anlässlich des jüngsten Gründerstammtisches war Maximilian Flemming, der aus seinem Arbeitsalltag und von seinem Ehrenamt berichtete.

gründer region fulda
der gründersammtisch

jeder erste dienstag im monat.

Co-KARL | creative space | 2. OG | 18.00 Uhr
lindenstraße 14 | 36037 fulda
informationen und programm auf www.gruender-region-fd.de

Kassel), der regelmäßig Sprechtag in Fulda und ebenfalls ein Angebot für individuelle Gesprächstermine bereithält. Als Ansprechpartnerin vor Ort war auch die Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Fulda, Gabriele Leipold, anwesend. Beide sind als Ansprechpartner für Gründer:innen in das Netzwerk der Gründerregion Fulda eingebunden. Deren Beratungen drehen sich insbesondere um Themen wie Informationen rund um die Existenzgründung im Handwerk, Besonderheiten bei Existenzgründungen im Handwerk, wie z.B. die Meisterpflicht bei Gründungen in zulassungspflichtigen Gewerken, Investitionsbedarf oder auch Altersvorsorge.

Werden Sie Partner der Heimat-Karte

Stärken Sie gemeinsam mit uns den regionalen Handel!

Gerne stellen wir Ihnen das Konzept vor:
0661 280-340
info@meine-heimatkarte.de

Heimat Karte
Vorteile für Abonnenten

928000132 9269234567
Max Mustermann

Fuldaer Zeitung, Hünfelder Zeitung, Kinzigal Nachrichten, Schlitzer Bote

www.meine-heimatkarte.de

Berufsorientierung & Azubis finden

Praktikumswoche in Fulda in den Sommerferien

Wie können Unternehmen junge Menschen von sich überzeugen? Wie soll es für Schüler:innen nach dem Schulabschluss weitergehen? Das sind die drängenden Fragen, die sich Fuldaer Unternehmen und Schüler:innen immer wieder stellen. Eine Antwort auf diese Fragen: die Praktikumswoche.

In der Praktikumswoche lernen Schüler:innen fünf verschiedene Berufe in fünf Unternehmen an fünf Tagen kennen. Sie bekommen einen guten Einblick, welcher Job, der richtige für sie sein könnte und die teilnehmenden Unternehmen erhalten die Chance, potenzielle Auszubildende kennenzulernen. Das Projekt überzeugte bereits 2022 in 95 Landkreisen. Insgesamt wurden dabei 11.797 Praktikumsstage durchgeführt und, dank des Erstkontakts über die Praktikumswoche, über 100 Ausbildungsverträge abgeschlossen.

Neben über 5.000 Unternehmen deutschlandweit, waren auch viele Fuldaer Unternehmen dabei. Zwei davon gehören zu den 100 Bestbewerteten der letztjährigen Praktikumswoche.

Die Erfolgsgeschichte geht in die nächste Runde. Die Azubi Region Fulda bietet erneut in den Sommerferien für Schüler:innen ab 15 Jahren und interessierte Betriebe die Praktikumswoche kostenlos an. Mehr Informationen, wie die Praktikumswoche funktioniert, gibt es auf der Webseite: www.praktikumswoche.de/fulda/unternehmen

Entwickelt wurde die Plattform vom Fuldaer Start-up staffastic, das derzeit mit einer weiteren Plattform ihr Angebot ausweitet. www.pratikum.io, die "große Schwester" der Praktikumswoche erlaubt es, Schüler:innen direkt zu erreichen und ohne viel Zeitaufwand Schul- und Pflichtpraktika zu organisieren. Interessierte Unternehmen können die Plattform kostenlos nutzen. Interessierte wenden sich bitte an malte@pratikum.io

Warum sollten Sie als Unternehmen mitmachen?

- Sie haben die Chance, die Auszubildenden von morgen kennenzulernen.
- Sie können individuell festlegen, wann und wie viele Praktikant:innen Sie aufnehmen möchten.

■ Die Plattform nimmt Ihnen den Organisationsaufwand ab.

■ Die Teilnahme ist kostenfrei.

Das Ganze funktioniert denkbar einfach: Die Unternehmen legen die Praktikumsstellen fest, wann und wie viele Talente in den jeweiligen Bereichen aufgenommen werden. Durch die aktive Online-Vermittlung werden automatisch Talente vorgeschlagen. Diese können die Unternehmen annehmen oder ablehnen. Die Gestaltung der Praktikumsstage ist der eigenen Kreativität überlassen – denn eines ist gewiss: Überzeugt werden müssen die jungen Menschen vor Ort. Die Praktikumsstage sind während der kompletten Sommerferien vorgesehen, also vom 24. Juli bis zum 1. September. Zu dem Teilnehmerkreis zählen Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahre aus allen Schulformen. Die Praktikumsstage finden im Unternehmen statt - Werkstatt, Baustelle oder Büro. Eingebunden in diese Aktion sind die azubi region fulda, die IHK und KH Fulda, sowie die Bundesagentur für Arbeit und die region fulda.



SUCHEN

FINDEN

ERFOLGREICH WERBEN

parzellars
WERBEMITTEL

www.parzellars-werbemittel.de
Unser neuer Webshop!

Handwerk schafft Werte mit Herz und Hand

Freisprechungsfeier der Metall-Innung Fulda-Hünfeld



Foto: Dreizehnlivier media/Sebastian Ruf

Gratulationen zum Abschluss einer anspruchsvollen Ausbildung an die Jungesellen der Metall-Innung Fulda-Hünfeld.

„Eine Freisprechung ist nichts anderes als die Verpflichtungen der Ausbildung abzulegen und ab sofort Aufträge in Eigenverantwortung bearbeiten zu können.“ Mit diesen Worten leitete Obermeister Gerhard Hoffmann die Freisprechungsfeier der Metall-Innung Fulda-Hünfeld im antonius Café in Fulda ein. Er begrüßte neben den Absolventen auch deren Familien und Freunde, Vertreter der Ferdinand-Braun-Schule sowie zahlreiche Betriebsinhaber und Personalverantwortliche aus den Unternehmen.

„Zu Beginn Ihrer Ausbildung wussten Sie sicherlich nicht, was auf Sie zukommt und ob der eingeschlagene Weg der richtige ist. Doch sich auf jeden Tag zu freuen, etwas Produktives herzustellen, das Nutzen und Wert hat, ist etwas ganz Besonderes.“ Für die Jungesellen sei mit der Ausbildung der Grundstein gelegt, die stetige Weiterbildung müsse folgen. „Mittlerweile ist es ein Privileg, etwas handwerklich herzustellen. Trotz fortschreitender Digitalisierung bedeutet das Handwerk Schaffung und Erhalt echter Werte.“ Auch andere mit dem „Virus des Handwerks“ zu infizieren, forderte der Obermeister die Absolventen auf. „Auch finanziell profitieren Sie von Ihrem Handwerk, denn Angebot und Nachfrage werden zukünftig noch stärker den Preis bestimmen – nachhaltige Arbeit muss sich lohnen.“ Abschließend richtete Hoffmann einen Appell an die Politik, das Handwerk nicht länger stiefmütterlich zu behandeln, „... denn wir Handwerker sind erfahren im Umgang mit Krisen und wir haben uns immer bewährt.“

Stellvertretend für alle Prüfer und ebenso für den Prüfungsausschussvorsitzenden der Metallbauer, Johannes Bösch, gratulierte der Prüfungsausschussvorsitzende der Feinwerkmechaniker und Lehrlingswart Christoph Schäd. „Sie haben Ihre Ausbildung abgeschlossen und Sie können auf das Ergebnis sehr stolz sein. In der Nachbetrachtung sind die zurückliegenden dreieinhalb Jahre sicherlich im Flug vergangen und Sie haben einen sehr anspruchsvollen Ausbildungsberuf erlernt.“ Schäd dankte in diesem Zusammenhang auch den Betrieben, den Familien und der Schule, deren ideales Zusammenspiel sich bestens bewährt habe. „Das Handwerk schafft Werte mit Herz und Hand. Suchen Sie weiter die Herausforderung, dann sind Sie im Handwerk genau richtig.“

Im Namen der Kreishandwerkerschaft Fulda gratulierte deren Geschäftsführerin Gabriele Leipold den Absolventen. „Mit der bestandenen Gesellenprüfung beginnt jetzt ein neuer Lebens- und Berufsabschnitt. Sie können frei über Ihren beruflichen Weg entscheiden, Sie starten in eine spannende, leider auch in eine unruhige Zeit. Und mittendrin das Handwerk, die Wirtschaftsmacht von nebenan.“ Dass das Handwerk zunehmend stärker in das Bewusstsein der Menschen rücke, verdeutlichte die KH-Geschäftsführerin: „Viele merken, dass es ohne das Handwerk nicht läuft. Das Handwerk ist für unsere Gesellschaft unentbehrlich, seien Sie daher stolz und selbstbewusst.“ Leipold forderte die Absolventen auf, alle Möglichkeiten, die sich bieten, zu nutzen,

denn das Handwerk brauche qualifizierte und engagierte Fachkräfte. „Jeder von Ihnen kann jetzt einen Beitrag leisten, das Handwerk hier in der Region zu stärken. Gehen Sie Ihren Weg, setzen Sie sich Ziele und verfolgen Sie diese. Sie sind jetzt frei – im wahrsten Sinne des Wortes.“

Tobias Heitz, Studiendirektor der Ferdinand-Braun-Schule, gratulierte im Namen aller Lehrkräfte und der Schulleiterin Ulrike Vogler. Dabei ließ er nochmals die schwierige Schulzeit während der Coronapandemie Revue passieren. „Dies hatte viele Veränderungen für Sie zur Folge, die Sie jedoch alle gemeistert haben, sonst wären Sie heute nicht hier anwesend. Sie haben sich trotz schwieriger Randbedingungen ein solides Wissen angeeignet.“ Um auch weiterhin erfolgreich zu sein, sei die Kommunikation ein wesentliches Element. „Eine weitere Eigenschaft ist die Neugierde, die wiederum Wissen voraussetzt. Sie besitzen Basiskompetenzen und können neugierig auf innovative Technik, auf eine Vielzahl von Kunden und auf Prozesse im Unternehmen sein. Neugierde ist wichtig, um auch spannende Aufträge zu erhalten. „Bleiben Sie also neugierig.“

Nach Übergabe der Gesellenbriefe durch den Obermeister Gerhard Hoffmann erfolgte die Ehrung der Prüfungsbesten. Als Prüfungsbester im Bereich Metallbau wurde Ruben Arnshoff, Ausbildungsbetrieb Stahl- und Metallbau Bösch GmbH & Co. KG (Fulda), ausgezeichnet. Die beste Prüfung bei den Feinwerkmechanikern hatte Linus Kamm, Ausbildungsbetrieb Paul Himmelmann GmbH (Großenlütder), absolviert. ■



Metallbauer-Gesellen Winter 2022/2023					
	Anrede	Vorname	Name	Betrieb	Ort
1.	Herr	Alidad	Akbari	Hahner Technik GmbH & Co. KG	Petersberg
2.	Herr	Ruben	Amshoff	Stahl- und Metallbau Böschen GmbH & Co. KG	Fulda
3.	Herr	Finn	Bernhardt	Metallbau Heiko Schäfer	Hünfeld
4.	Herr	Simon	Drenkhahn	Hahner Technik GmbH & Co. KG	Petersberg
5.	Herr	Michael	Gissel	Herzog Stahl- und Metallbau GmbH & Co. KG	Fulda
6.	Herr	Ben	Külper	Hillenbrand GmbH & Co. Werkstätte für Metall KG	Neuhof
7.	Herr	Sebastian	Witzel	WIKOMA Wintergärten GmbH & Co. KG	Hünfeld

Feinwerkmechaniker-Gesellen Winter 2022/2023					
	Anrede	Vorname	Name	Betrieb	Ort
1.	Herr	Levin	Gräb	Paul Himmelmann GmbH	Großenlüder
2.	Herr	Linus	Kamm	Paul Himmelmann GmbH	Großenlüder
3.	Herr	Ramon	Paschek	Schleicher Autowaschtechnik GmbH	Neuhof
4.	Herr	Alexander	Schweizer	Paul Himmelmann GmbH	Großenlüder
5.	Herr	Benedikt	Siering	Oliver Fritz GmbH & Co. KG Metall und Maschinen	Großenlüder
6.	Herr	Leon	Wittmann	Herzau + Dipl.- Ing. K. Schmitt GmbH	Fulda

WEMOTEC

Arbeitsbühnen Stapler und Krane

Beratung • Service • Schulung • Vermietung

Mietstation: Eichenzell
T 0800 / 5118110
E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

**WERNER
GRUPPE**



Einen runden Geburtstag gebührend gefeiert Gratulationen zum 60. an Bäckermeister Klaus Möller

Nach seiner Meisterprüfung, die er 1987 in Kassel erfolgreich ablegte, startete Bäckermeister Klaus Möller 1989 in die Selbstständigkeit. Die Landbäckerei Klaus Möller hat ihren Hauptsitz in Hauswurz, Gemeinde Neuhof. Schon früh, ab 1990 in Innungsaufgaben eingebunden, ist der Bäckermeister seit 2008 Vorstandsmitglied der Bäcker-Innung Fulda und wurde 2017 zum stellvertretenden Obermeister gewählt. Zum 60. Geburtstag gratulierte Joachim Michel, Obermeister der Bäcker-Innung Fulda, ganz herzlich.



Bildnachweis: Möller

Zum runden Geburtstag gratulierte unter anderem Joachim Michel (re.) dem „Geburtstagskind“ und seiner Frau Ute Möller.



SIDE by SIDE

Dein externes Backoffice
für Finanzbuchhaltung und
Lohn- und Gehaltsabrechnung.



sidebyside-backoffice.de

Das Handwerk in der Region stärken

Freisprechungsfeier der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Fulda-Hünfeld

Mit einem Sektempfang startete die Freisprechungsfeier der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Fulda-Hünfeld im Gemeindezentrum Künzell mit rund 120 Gästen. Da Obermeister Maximilian Flemming an diesem Abend verhindert war, hatte der stellvertretende Obermeister die Begrüßung der Gäste sowie der 26 Jungesellen und einer Jungesellin übernommen. Christoph Münkel verdeutlichte, dass die Lehrzeit beendet sei, jetzt die Verantwortung für den erlernten Beruf übernommen werden müsse. Mit seiner Gratulation verband der stellvertretende Obermeister den Wunsch, dass die Absolventen dem Handwerk treu bleiben und auch durch Fortbildungen zur Stärkung des Handwerks beitragen könnten.

Grußworte der Kreishandwerkerschaft Fulda überbrachte deren Geschäftsführerin Gabriele Leipold: „Das regionale Handwerk braucht engagierte und qualifizierte Fachkräfte. Und jeder von Ihnen kann jetzt einen Beitrag dazu leisten, das Handwerk in unserer Region zu stärken und mit Leben, mit neuen Ansätzen und eigenen Ideen zu füllen.“ Als zuständiger Abteilungsleiter der Ferdinand-Braun-Schule verdeutlichte Studienleiter Tobias Heitz:

„Sie besitzen nun die Basiskompetenzen, um neugierig zu sein: Neugierig auf die zukünftige Technik, neugierig auf den Umgang mit Kunden und Arbeitskolleginnen und -kollegen. Seien Sie neugierig auf die organisatorischen Prozesse, gehen Sie mit offenen Augen durch Ihr Unternehmen.“

Ihre Ausbildungszeit ließen anschließend Sophia Pfalzgraf und Alexander Schuster Revue passieren und dankten allen, die am Erfolg der Jungesellen beteiligt waren. Alexander Schuster sagte: „Wir alle blicken auf eine sehr spannende Zeit zurück. Wir haben gelernt, was es bedeutet, mit eigenen Händen etwas zu schaffen oder auch einmal etwas zu 'ruinieren'. Wir sind mit unseren Aufgaben und Tätigkeiten gewachsen und haben verstanden, was es heißt, im Team zu arbeiten und danken daher im Namen aller Absolventen.“ Diesen Dankesworten schloss sich Sophia Pfalzgraf an: „Ganz sicher können viele von uns sagen, dass die Ausbildungszeit von vielen schönen Erinnerungen geprägt ist. Doch diese Ausbildungsphase liegt nun hinter uns. Es ist so weit, jetzt ist unsere Zeit gekommen.“

Dass die Jungesellen einen extrem vielseitigen, interessanten, spannenden und wichtigen

Handwerksberuf erlernt haben, führte Torsten Mathes als Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses aus. Besonders dankte er den Eltern und Partnern der Absolventen, die in der Lehrzeit gefördert, unterstützt und durchgehalten hätten. Auch die Kollegen des Prüfungsausschusses hätten Geduld bewiesen. Humorvoll führte Mathes aus, dass auch die Jungesellen Geduld und Durchhaltevermögen aufbringen mussten: „Die Leiden der Lehrjahre zu ertragen, unzählige Seiten an Lernstoff durchgeackert zu haben – das ist schon eine besondere Leistung. Ihr habt es verdient, freigesprochen zu werden.“

Nach Übergabe der Gesellenbriefe durch Torsten Mathes und Christoph Münkel erfolgte die Ehrung der Prüfungsbesten. Als Prüfungsbeste wurde Sophia Pfalzgraf, Ausbildungsbetrieb Leo Jahn Heizungs- und Sanitärtechnik (Hünfeld), ausgezeichnet. Die zweitbeste Prüfung hatte Silas Wehner, Ausbildungsbetrieb Ettenberger GmbH & Co Heizung- Lüftung-Sanitär KG (Fulda) absolviert und als Drittplatzierter wurde Chris Leon Wagner, Ausbildungsbetrieb Leo Jahn Heizungs- und Sanitärtechnik (Hünfeld), geehrt. ■



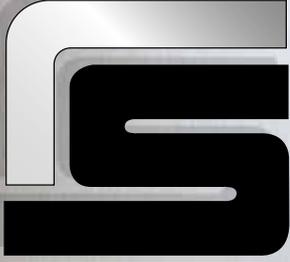
Foto: KH Fulda

„Großer Bahnhof“ anlässlich der Freisprechungsfeier der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Fulda-Hünfeld.



Anlagenmechaniker-Gesell:innen Winter 2022/2023

	Anrede	Vorname	Name	Betrieb	Ort
1.	Herr	Botan	Aydin	Brehl GmbH	Fulda
2.	Herr	Matthias	Borowikow	Leitsch Bäder-Heizung-Solar GmbH	Fulda
3.	Herr	Tim Johannes	Delrieux	Ludwig Kalb Nachf. GmbH & Co. KG	Tann
4.	Herr	Lukas	Fischer	Bernd Heller Heizung - Sanitär	Rasdorf
5.	Herr	Justin	Gärtner	Heurich Heizungsbau und sanitäre Installations GmbH & Co. KG	Flieden
6.	Herr	Andre	Hartmann	Hartmann & Schäfer GmbH & Co. KG	Petersberg
7.	Herr	Maximilian	Hauke	RhönEnergie Effizienz + Service GmbH	Fulda
8.	Herr	Andre	Heil	Weis Heizungstechnik - Sanitärtechnik GmbH	Petersberg-Marbach
9.	Herr	Leon	Jacob	Gerhard Trapp GmbH & Co. KG Heizung-Lüftung-Sanitär	Hilders
10.	Herr	Valentin	Jahnel	Beetz & Co. GmbH	Grebenhain
11.	Herr	Jason	Lemming	Thomas Weber Heizung-Sanitär-Technik	Petersberg
12.	Herr	Constantin	Limmer	Martin Abel GmbH	Eiterfeld
13.	Herr	Julian	Loskorn	Kerbl GmbH & Co. KG	Petersberg
14.	Herr	Sergej	Maar	Kerbl GmbH & Co. KG	Petersberg
15.	Herr	Kilian	Mehler	Autenrieth + Wehner GmbH	Fulda
16.	Herr	Maxim	Nachalov	Autenrieth + Wehner GmbH	Fulda
17.	Frau	Sophia	Pfalzgraf	Firma Leo Jahn, Inh. Christoph Münkel	Hünfeld-Michelsrombach
18.	Herr	Timo	Reuter	Gerhard Trapp GmbH & Co. KG Heizung-Lüftung-Sanitär	Hilders
19.	Herr	Tom	Schleicher	Klinikum Fulda gAG	Fulda
20.	Herr	Alexander	Schuster	Roth Sanitär & Heizungstechnik	Hünfeld-Michelsrombach
21.	Herr	Felix	Seebacher	Aschenbrücker GmbH & Co. KG	Künzell
22.	Herr	Fadil	Tanribilir	Kerbl GmbH & Co. KG	Petersberg
23.	Herr	Sebastian	Thiemann	Autenrieth & Wehner GmbH	Fulda
24.	Herr	Luc	Thomae	Brähler und Lau Sanitär- und Heizungsbau GmbH	Großenlüder-Müs
25.	Herr	Jason	Thums	Gerhard Döppner GmbH	Großenlüder
26.	Herr	Chris Leon	Wagner	Firma Leo Jahn, Inh. Christoph Münkel	Hünfeld-Michelsrombach
27.	Herr	Christian	Will	Suntherm GmbH	Poppenhausen



Rudolf Schad
 GmbH & Co. KG
 Schulstraße 7
 36154 Hosenfeld

Telefon: 06650 9621-0
 Telefax: 06650 9621-98

info@r-schad.eu
www.r-schad.de

- Drehen, Fräsen, Schweißen,
- CNC- Bearbeitung,
- Blechbearbeitung
- Sondermaschinenbau,
- Fleischereimaschinen,
- Fleischereibedarf



JA
ZUM MEISTER

**OHNE MEISTERTITEL
 KEINE AUSBILDUNG
 KEINE QUALITÄT**

Spuren der Erinnerung – modern gestaltete Grabdenkmäler

Steinmetz- und Bildhauer-Innung Fulda auf der Landesgartenschau vertreten

Die Steinmetz- und Bildhauer-Innung Fulda präsentiert im Kulturgarten der LGS 2023 im Ausstellungsbereich 24 - Spuren der Erinnerung - zusammen mit anderen Betrieben aus ganz Hessen modern gestaltete Grabdenkmäler. Die Bepflanzungen hierzu wurden von Betrieben von der Treuhandstelle Hessen-Thüringen erstellt. Vier Themenbereiche beinhaltet die Ausstellungsfläche.

Der Momorium-Garten wird ausschließlich von der Steinmetz- und Bildhauer-Innung Fulda bestückt und gliedert sich in drei Parzellen. Dazu gehören der Ursprung mit naturbelassenen Findlingen, der Wandel mit Denkmälern mit reduzierter Ausarbeitung und die Erinnerung, also fertige, ausgearbeitete Grabdenkmäler mit teilweise eingearbeiteter Ornamentik.

Der zweite Ausstellungsbereich, ebenfalls ausschließlich von der Steinmetz- und Bildhauer-Innung Fulda gestaltet, ist der Bereich Grabmale im Wandel der Zeit. Hier wird die Entwicklung der Grabmalgestaltung um die Jahrhundertwende (1900) über die Ausarbeitung der Denkmäler in den 30er bis 60er Jahren gezeigt. Ebenso ist eine Urnenanlage aus der heutigen Zeit zu sehen.



Foto: Steinmetz- und Bildhauer-Innung

Diese soll neben der modernen Ausgestaltung auch auf den Wandel in der Sepulkalkultur hinweisen.

Der dritte Ausstellungsbereich zeigt Schaugräber von landesweiten Teilnehmern aus Hessen

und Thüringen. Hier finden sich Grabanlagen für Einzelgräber, Doppelgräber und Urnengrabstätten. Die Schaugräber werden am Ende der Landesgartenschau in einem Wettbewerb um die schönste Grabanlage prämiert. Der vierte Ausstellungsbereich, der Kubo, ist eine neue Beisetzungsmöglichkeit, speziell von den Landesverbänden der Steinmetzbranche zum Erhalt der Friedhofskultur und als Alternative zur Urnenwand entwickelt. Dieser neue Bestattungsbereich ist erstmals auf einer Landesgartenschau in einem Bundesland ausgestellt. Die Denkmäler hierzu wurden vom Gestaltungskreis Nordhessen zur Verfügung gestellt.

Alle ausgestellten Denkmäler wurden in heimischer deutscher Fertigung hergestellt. Darüber hinaus hatten alle Aussteller die Auflage, heimische Materialien aus Deutschland und den EU-Nachbarländern zu verwenden. Diese Auflagen werden seit Jahrzehnten von den Landesverbänden verlangt, um das heimische Handwerk und die heimische Natursteinbranche zu stärken und die Möglichkeiten der Grabmalgestaltung fern ab von Importen aus China, Indien und Materialien aus anderen Kontinenten zu veranschaulichen. ■

Präsent der Zimmerer-Innung überreicht Gratulationen zum 75. an Ludwig Mahr

Zahlreiche Gratulationen konnte kürzlich Ludwig Mahr zu seinem 75. Geburtstag entgegennehmen. Der Jubilar ist langjähriges und verdientes Mitglied der Zimmerer-Innung Fulda. Ludwig Mahr war von 1987 bis 1999 Obermeister, seit 2005 steht er der Innung als Kassenwart zur Verfügung. Ludwig Mahr ist seit 1997 öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Zimmererhandwerk. Im Rahmen der Frühjahrsversammlung der Zimmerer-Innung gratulierte Obermeister Dietmar Dimmerling nachträglich gemeinsam mit seinem Stellvertreter Benedikt Rehm und überreichte ein Präsent der Zimmerer-Innung Fulda.



Foto: KH

Den 75. Geburtstag gebührend gefeiert: Benedikt Rehm mit Ludwig Mahr und Dietmar Dimmerling (v.lks.).

Werkzeugschrank geplant und umgesetzt

Zimmerer-Azubis zeigen ihr Können anlässlich der Landesgartenschau

Das BBO Fulda hat mit den Zimmerer-Azubis des 1. Ausbildungsjahres einen Werkzeugschrank bzw. -container geplant und gebaut. Dieser kann auf der Landesgartenschau „bewundert“ werden. Das Projekt wurde durch Ralf Herget geleitet. Der Ausbilder der Zimmerer erläutert dazu: „Der Container besteht aus traditionell gebauten Fachwerkwänden, d.h. alles verzapft und verblattet, überdies verkleidet mit einer Boden-Deckelschalung aus Lärche. Der Container hat zwei Schiebetüren, um, wenn notwendig, von beiden Seiten an Werkzeug zu gelangen.“

Die ursprüngliche Idee war es, sich mit den Zimmerer-Azubis und einem besonderen Projekt an der LGS zu beteiligen. Dies wurde so auch mit dem LGS-Geschäftsführer Marcus Schlag besprochen.



Foto: Zimmerer-Innung

■ Eine tolle Aktion der Zimmerer-Azubis als Beitrag zur Landesgartenschau.

Werden Sie Partner der
Heimat-Karte

Stärken Sie gemeinsam
mit uns den regionalen Handel!

Gerne stellen wir Ihnen das Konzept vor:
0661 280-340
info@meine-heimatkarte.de



www.meine-heimatkarte.de



IHR
BETRIEB.

UNSER
ANTRIEB.

Damit Ihr Betrieb rundläuft.

Stärken Sie Ihre Mitarbeitenden mit unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement und profitieren Sie langfristig. Zusätzlich gibt es 500 Euro IKK BGM-Bonus. Mehr unter ikk-classic.de/bgm

IKKclassic

Berufsbildungstagung in Hünfeld

Austausch und Information unter Kollegen und Experten

Obermeister, Lehrlingswarte, Prüfungsausschussvorsitzende und Fachlehrer an beruflichen Schulen, insgesamt über 50 Fachleute für Berufsbildung, nahmen an der Berufsbildungstagung der Landesverbände des Tischlerhandwerks in Hessen und Rheinland-Pfalz an der Konrad-Zuse-Schule in Hünfeld teil.

Begrüßt wurden die Anwesenden von Vorstandsmitglied Marco Gretsch, dem Ausschussvorsitzenden Berufsbildung für Hessen. Gretsch betonte in seiner kurzen Ansprache die hohe Bedeutung einer zeitgemäßen und hochwertigen Ausbildung im Tischlerhandwerk. Als Beleg, dass dies im hessischen und rheinland-pfälzischen Tischlerhandwerk ebenso gesehen werde, führte er die lebhafteste Diskussion zum Thema auf der letzten Delegiertentagung an. Er freute sich über dieses Zeichen aktiver Verbandsarbeit und rief die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer auf, die zwei Tage in Hünfeld zum regen Austausch zu nutzen.

Anschließend wandte sich die Schulleiterin, Oberstudiendirektorin Susanne Diegelmann, an ihre Gäste. Diegelmann stellte in ihrem Grußwort die Konrad-Zuse-Schule vor und berichtete über den Stand der Entwicklungsmaßnahmen zu einem Kompetenzzentrum Holz in den kommenden Jahren. So werden zum Beispiel alle Schreinerlehrlinge des Landkreises



Insgesamt über 50 Fachleute für Berufsbildung nahmen an der Berufsbildungstagung der Landesverbände des Tischlerhandwerks in Hessen und Rheinland-Pfalz an der Konrad-Zuse-Schule in Hünfeld teil.

Fulda ab August 2023 die Schule in Hünfeld besuchen.

Hermann Hubing, Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes, griff die Eröffnung Marco Gretschs auf und berichtete zur Einführung kurz von den Diskussionen auf der letzten Delegiertentagung, die sich einerseits um die von der hessischen Landesregierung angestrebten Abbau der Berufsschulstandorte, andererseits um die Initiative des Fachverbandes zu Modernisierung der Ausbildungsordnung gedreht hatte. Hubing betonte, dass man als Verband des Handwerks zwar Einflussmöglichkeiten habe, aber nicht alle Herzenswünsche und Vorstellungen erfüllt werden könnten. Dennoch sei eine aktive, zukunftsorientierte Vorgehensweise immer besser als abzuwarten, was Andere für Entscheidungen fällen.

Über die Arbeit im Berufsbildungsausschuss des Bundesverbandes berichtete anschließend André Stock, stellvertretender Ausschussvorsitzender und zugleich Ausschussvorsitzender der Berufsbildung in Rheinland-Pfalz. Arne Bretschneider vom Bundesverband Holz und Kunststoff stellte danach das „digitale Berichtsheft“ in der Praxis vor. Im Detail beschrieb er dessen Vorteile für Ausbildungsbetriebe, Auszubildende und Prüfungsausschüsse.

Zum Abschluss des ersten Veranstaltungsta-

ges stellte Verbandsgeschäftsführer Hermann Hubing die Lehrerfortbildung im Bereich Holztechnik vor. Hier sei auf Grundlage von Vorschlägen und Wünschen seitens der Lehrerschaft eine Themenliste erstellt worden.

Der zweite Veranstaltungstag wurde mit dem Impulsvortrag „Ich bin. Also wirke ich.“ von Lutz Herkenrath, Schauspieler und Coach für Kommunikation und Motivation, eröffnet. Herkenrath, aus der Fernsehserie „Ritas Welt“ bekannt, stellte in seinem Vortrag Ausstrahlung, Charisma und Selbstwertgefühl jedes Menschen heraus und beschrieb, wie man insbesondere „im digitalen Zeitalter“ seine Zielgruppe und sein Gegenüber erkennt, erreicht und wie man ihnen begegnet.

Den Abschluss der Berufsbildungstagung bildete eine offene Diskussionsrunde zum Thema „Wie begeistere ich Auszubildende für das Tischlerhandwerk?“. Ergebnis des engagiert geführten Erfahrungsaustausches war, dass sowohl Berufspraktika als auch das Vorstellen des Berufs durch Ausbildungsbotschafter, junge und sympathische Gesellen und Meister in Haupt- und Realschulen als vielversprechende Möglichkeiten angesehen wurden, junge Menschen für das Tischlerhandwerk zu begeistern.



Impulsvortrag „Ich bin. Also wirke ich.“ von Lutz Herkenrath, Schauspieler und Coach für Kommunikation und Motivation.

ZDK-Ehrennadeln in Bronze an sechs Ehrenämter verliehen

Geselliger Abend des Kfz-Gewerbes Hessen in der Q-Alm mit Musical-Einlage

Zu seiner 93. Mitgliederversammlung hatte der Landesverband Hessen des Kraftfahrzeug-Gewerbes kürzlich nach Fulda in das Bäder Park Hotel eingeladen. Traditionell lädt die gastgebende Innung am Vorabend zu einer gemeinsamen Veranstaltung ein. Gastgeber war diesmal also die Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Fulda und Obermeister Thorsten Krämer hatte sich auch dieses Mal etwas ganz Besonderes einfallen lassen: ein gemeinsamer Abend auf der Q-Alm mit geselligem Programm. Nach der offiziellen Begrüßung durch Obermeister Thorsten Krämer und dessen Innungsvorstand konnte der Sektempfang im Freien umgesetzt

werden. Nach dem Grillbüffet gab es dann viel Applaus für den Special Guest, vertreten durch Schauspieler des Spotlight Musicals, Robin Hood und des Geschäftsführers von Spotlight Musicals, Peter Scholz. Nach dessen Einführung boten die Robin Hood-Darsteller Sascha Kurth und Tina Haas Einlagen aus dem Musical-Repertoire. Für ihre langjährige Ehrenamtstätigkeit erhielten Nicolas Wehner, Ulrich Scholz, Marcus Jahn, Thomas Will, Matthias Weber und Thorsten Krämer aus den Händen von Jürgen Karpinski, Präsident des Zentralverbandes Deutsches Kraftfahrzeuggewerbes, und Joachim Kuhn, Geschäftsführer des Landesverbandes Hessen des Kfz-Gewerbes,

die ZDK-Ehrennadel in Bronze. Mit Live-Musik von Migo & Silke, mit Tanz und bei guten Gesprächen endete dieser Abend erst nach Mitternacht. ■



Super Stimmung und bestes Wetter.

Fotos: Dreizehnmulvierrmedia/Ruf



Mit von der Partie: Peter Scholz und Ensemble-Mitglieder ...



..Sascha Kurth und Tina Haas mit Ausschnitten aus dem aktuellen Musical-Programm.



Gratulationen von Jürgen Karpinski (lks.) und Joachim Kuhn an Matthias Weber.



Bis auf den letzten Platz gut gefüllt war die Q-Alm.



„Hochkarätiger“ Gratulant: Jürgen Karpinski, Präsident des Zentralverbandes Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe.



Großes Dankeschön für das langjährige Engagement an Thorsten Krämer...



...Nicolas Wehner



...Ulrich Scholz



...und Thomas Will.

Langjährige Innungskollegen geehrt

Team der Maler- und Lackierer-Innung Fulda-Hünfeld überreicht Urkunden



Matthias Buchmann beging sein 25-jähriges Betriebsjubiläum, Gratulant war Thorsten Lins (lks.).



Herzliche Gratulationen an Martin Fritz.



Seinen Meisterbrief hat er seit 50 Jahren in der Tasche: Karl-Rainer Bräuning.

Ehrungen und Jubiläumsurkunden gab es anlässlich der 1. Mitgliederversammlung 2023 der Maler- und Lackierer-Innung Fulda-Hünfeld. Da der Obermeister Ralf Gutperl krankheitsbedingt nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen konnte, überreichte sein Stellvertreter Thorsten Lins als stellvertretender Obermeister die Jubiläums- bzw. Ehrenurkunden und gratulierte den langjährigen Innungskollegen. Sein 25-jähriges Betriebsjubiläum beging Matthias Buchmann. Der Maler- und Lackierermeister startete 1996 in die Selbstständigkeit und ist seit 2005 Mitglied der Maler- und Lackierer-Innung Fulda-Hünfeld.

Gleich ein Doppel-Jubiläum konnte Martin Fritz 2020 feiern. Ende Juli 1995 legte er in Konstanz erfolgreich seine Meisterprüfung ab und startete noch im selben Jahr als Maler- und Lackierermeister in die Selbstständigkeit. Von 2014 bis 2020 gehörte Martin Fritz als Kassensprüfer dem Rechnungs- und Kassenprüfungsausschuss der Maler- und Lackierer-Innung Fulda-Hünfeld an.

Vor über 50 Jahren, im Jahr 1970, legte Karl-Rainer Bräuning erfolgreich seine Meisterprüfung im Maler- und Lackierhandwerk ab. Anlässlich seines 50-jährigen Meisterjubiläums erhielt er nun, Corona bedingt verspätet, den Goldenen

Meisterbrief überreicht. Karl-Rainer Bräuning wurde 1984 zum Obermeister der Maler-Innung Hünfeld gewählt. Nach der Zusammenlegung der Fuldaer und Hünfelder Innungen übernahm er weiter die Führung und blieb bis 2005 Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Fulda-Hünfeld. Sein großes ehrenamtliches Engagement für das Handwerk wurde 2004 mit der Verleihung der großen Goldenen Ehrennadel des Verbandes Farbe, Gestaltung und Bautenschutz gewürdigt. Anlässlich der Mitgliederversammlung wurde Karl-Rainer Bräuning zum Ehrenobermeister der Innung gewählt. ■

Seit 50 Jahren Schreinermeister

Goldener Meisterbrief für Hermann-Josef Neidert

Vielfältige Gratulationen zu seinem 50-jährigen Meisterjubiläum konnte kürzlich Schreinermeister Hermann-Josef Neidert, langjähriges Mitglied der Schreiner-Innung Fulda-Hünfeld, entgegennehmen. Der Jubilar hatte 1970 in Kassel erfolgreich seine Meisterprüfung abgelegt. Im Rahmen der 1. Mitgliederversammlung im März 2023 überreichte Marco Gretsch, Obermeister der Schreiner-Innung Fulda-Hünfeld, anlässlich des 50-jährigen Meisterjubiläums den Goldenen Meisterbrief. Zu diesem besonderen Jubiläum gratulierte auch Gabriele Leipold, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Fulda.



Fünf Jahrzehnte als Meister aktiv: Hermann-Josef Neidert (mitte) mit Gabriele Leipold und Marco Gretsch.

Baustein „Berufsorientierung Plus“

Vorstellung der Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk

Von Dezember bis März führte die Kreishandwerkerschaft in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft die Maßnahme „Berufsorientierung Plus“ durch, die den ersten Baustein der Förderkette „Wirtschaft integriert“ abbildet. Das Programm richtet sich an Menschen mit erhöhtem Sprachförderbedarf, die noch nicht ausreichend beruflich orientiert sind und Interesse an Arbeit oder einer dualen Ausbildung haben. Durch das Bildungswerk wurden die Teilnehmenden sozialpädagogisch betreut und erhielten u.a. berufsbezogene Sprachförderung, Bewerbungscoaching, Orientierung über Wertevorstellungen und Normen in Alltag und Berufswelt. Die Kreishandwerkerschaft kümmerte sich darum, den Teilnehmenden Einblicke in verschiedene Berufsfelder und Betriebe zu ermöglichen.

Besondere Herausforderungen brachte die Diversität der rund 30 Teilnehmenden mit. Alter, Herkunftsland, Berufserfahrung, Interessen, deutsche Sprachkenntnisse – die Palette hätte nicht größer sein können: vom 18-jährigen Schulabgänger bis zur 56-jährigen Gynäkologin, Teilnehmende aus Ländern wie Syrien, Thailand, der Ukraine, der Türkei, dem Irak oder Afghanistan, vom Analphabeten bis zu Teilnehmenden mit bescheinigtem B1-Sprachniveau.

Neben einer umfassenden Vorstellung der Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk ging es ganz praktisch zur Sache.



Obermeister der Fleischer-Innung, Ludwig Leist (3.v.re.) bei der Präsentation der Workshop-Ergebnisse.

Mit großem organisatorischem Aufwand wurde ein möglichst breitgefächertes Programm gestrickt. Neben einer umfassenden Vorstellung der Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk ging es ganz praktisch zur Sache. Im Bildungszentrum Bau Osthessen Fulda wurden wochenweise kleine Projekte aus dem Maler-, Zimmerer-, Maurer- und Stuckateur-Handwerk erarbeitet. Im Schulungszentrum der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik wurde sich im Beruf des Anlagenmechanikers ausprobiert, in der ÜLU-Werkstatt der Friseur-Innung

wurde fleißig frisiert. Als die Berufe des Bäckers und des Fleischers auf dem Programm standen, wurden Leckereien zubereitet und dekorativ gestaltet. Zusätzlich wurden zahlreiche Betriebsbesichtigungen aus Bereichen wie dem Schreiner-, Metall-, Kfz- und Bekleidungshandwerk angeboten.

An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Ausbilder, Begleitpersonen und Betriebe, ohne die diese Vielfalt und das tatsächliche Erleben der Berufe nicht möglich gewesen wäre. ■



Unter Anleitung von Joachim Michel, Obermeister der Bäcker-Innung, wurden nach theoretischen Inhalten rund um den Beruf Waffeln, Törtchen und Brote verziert.

Potentielle Gefährdungen ermitteln und beurteilen



Sicherheit und Gesundheitsschutz der Beschäftigten verbessern

In Deutschland hat jeder Unternehmer, der mindestens einen Angestellten beschäftigt, die Pflicht, sich um die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Mitarbeiter/innen am Arbeitsplatz zu kümmern. Um Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes umzusetzen, ist es notwendig, potenzielle Gefährdungen zu ermitteln und zu beurteilen. Laut §5 des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG) können Gefährdungen aufgrund von physikalischen, chemischen und biologischen Einwirkungen hervorgerufen werden. Ebenso können die eingesetzten Arbeitsmittel wie Arbeitsstoffe, Maschinen, Geräte und Anlagen sowie die Gestaltung von Arbeitsabläufen und der Arbeitszeit, die unzureichende Qualifikation und Unterweisung der Mitarbeiter:innen Gefährdungen verursachen.

Während bei Bildschirmarbeiten der Fokus auf der Organisation und der ergonomischen Gestaltung des Arbeitsplatzes liegt, sind andere Arbeitsplätze um einiges komplexer. Dies kann z.B. bei Tätigkeiten an Anlagen und Maschinen, im Handwerk, im Umgang mit Chemikalien oder in Kernkraft-/Umspannwerken beobachtet werden.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensschwere				
	Keine gesundheitlichen Folgen	Bagatellfolgen (die Arbeit kann fortgesetzt werden)	Mäßig schwere Folgen (Arbeitsausfall, ohne Dauerschäden)	Schwere Folgen (irreparable Dauerschäden möglich)	Tödliche Folgen
Praktisch unmöglich	gering	gering	gering	mittel	mittel
Vorstellbar	gering	gering	mittel	mittel	hoch
Durchaus möglich	gering	mittel	mittel	hoch	hoch
Zu erwarten	gering	mittel	hoch	hoch	hoch
Fast gewiss	gering	mittel	hoch	hoch	hoch

Beispiel einer Risikomatrix

Abbildung 1: Risikomatrix nach Nohl (Quelle: VBG)

Zur Konkretisierung des ArbSchG werden unterschiedliche Verordnungen herangezogen, die nochmals detaillierter beschreiben, welche Arbeitsschutzmaßnahmen in welcher Form umgesetzt werden müssen. Diese können z.B. die Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge, Arbeitsstättenverordnung, Baustellenverordnung, Betriebssicherheitsverordnung, Biostoffverordnung oder auch die Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ (DGUV V1) sein. Alle diese Verordnungen sind rechtsverbindlich und müssen bei der Beurteilung von Gefährdungen berücksichtigt werden.

In welcher Form (z.B. klassische Formate wie Excel und Word) eine Gefährdungsbeurteilung erstellt wird, ist den Unternehmern freigestellt. Nach der Technischen Regel für Betriebsstätten (TRBS) 1111 beginnt die Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung mit der Abgrenzung von Tätigkeiten und Arbeitsplätzen. Anschließend erfolgt die Ermittlung der Gefährdungen, die Beurteilung der Gefährdungen sowie die Ermittlung des Risikos. Für die Risikoermittlung kann z.B. die Bewertung nach Nohl, in der es um die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Schadensschwere geht, herangezogen werden. Anhand der ermittelten Gefährdungen inkl. der Risiken ist es möglich, Schutzmaßnahmen abzuleiten, festzulegen und diese umzusetzen. In regelmäßigen Abständen, jedoch mindestens einmal pro Jahr, sollte überprüft werden, wie wirksam die definierten und umge-

setzten Schutzmaßnahmen sind. Gegebenenfalls müssen Anpassungen vorgenommen werden, um den Gefährdungen entgegenzuwirken. Die Gefährdungsbeurteilung soll im Unternehmen als gelebtes Dokument wahrgenommen werden, sodass fortwährend Gefährdungen erkannt, Schutzmaßnahmen ergriffen und somit die Sicherheit und der Gesundheitsschutz der Beschäftigten verbessert werden kann. Wenn Sie Fragen zum Thema Gefährdungsbeurteilung oder Arbeitsschutz im Allgemeinen haben oder Sie Unterstützung bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung benötigen, kontaktieren Sie uns gerne.

Chelsea Frömberg, froemberg@sifar.de,
Tel. 06659 99943-0

INFORMATION

Teilnahme an Pilotprojekt

Über das gemeinsame Pilotprojekt mit der Friseur-Innung haben Innungsbetriebe die Möglichkeit, im Rahmen der sogenannten „Externen Betreuung“ durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit gemäß Arbeitssicherheitsgesetz/ DGUV Vorschrift 2 die unterstützenden Leistungen der sifar GmbH zu vergünstigten Konditionen in Anspruch zu nehmen. Sie nehmen noch nicht am Pilotprojekt der Friseur-Innung Fulda teil, interessieren sind aber für dieses Serviceangebot? Bei Fragen steht Ihnen gerne Chelsea Frömberg, froemberg@sifar.de, Tel. 06659 99943-0, zur Verfügung.

INFORMATION

Zu einer kostenfreien Informationsveranstaltung zum Thema Gefährdungsbeurteilung lädt die Kreishandwerkerschaft am **Montag, 10. Juli** in die Räumlichkeiten der sifar GmbH, Am Märzrasen 6 in 36124 Eichenzell ein.



Neues Online Portal der VR-Bank Fulda

Aufschlussreicher Vortrag für die UnternehmerFrauen im Handwerk

Innovationen bei der VR Bank – so könnte der Titel einer Veranstaltung für die UnternehmerFrauen im Handwerk lauten, zu dem Thomas Sälzer, Vorstandssprecher der VR Bank gemeinsam mit Markus Klinger, Leiter der Innovation & Kooperation beim Unternehmen B.B.S GmbH Beyond Business Solutions, die 25 Mitglieder der UnternehmerFrauen im Handwerk begrüßt hatte. Mit von der Partie waren auch die Vorstandsmitglieder Torsten Hopf und Frank Mackenroth. Vorgestellt wurde ein digitales Ökosystem für die Region, das in Kürze online gehen soll. Beim regionalen Ökosystem können Unternehmerinnen und Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen platzieren und sichtbar machen. Dieses Angebot ermöglicht eine Verbesserung der digitalen Sichtbarkeit in der Region, letztendlich bleibt damit auch die Kaufkraft in der Region erhalten. Diese Plattform vernetzt die Angebote von Anbietern und Kunden optimal. Seit vielen Jahren unterstützt die VR-Bank die UnternehmerFrauen im Handwerk und auch dieser Informationsabend wurde von den Teilnehmerinnen als überaus gelungen empfunden. ■



Großes Interesse der UnternehmerFrauen im Handwerk zur Vorstellung des digitalen Ökosystems der VR Bank.

Foto: UnternehmerFrauen im Handwerk



INFORMATION

Softwareumstellung und Aktualisierung der Mitgliedsdaten

Bitte um Rücksendung der Datenerfassungsbögen

Die Kreishandwerkerschaft möchte den Service für Sie, ihre Mitgliedsbetriebe, weiter verbessern und befindet sich daher gerade in der Umstellung ihrer Verwaltungssoftware. Um die Aktualität der Daten zu überprüfen und diese zu vervollständigen, wurde Ihnen per E-Mail ein Datenerfassungsbogen zugesendet. Sollten Sie diesen noch nicht ausgefüllt und zurückgeschickt haben, bitten wir darum, dies möglichst zeitnah nachzuholen. **E-Mail: silke.eiter@kh-fulda.de**



Bock auf Digitalisierung - Handwerk im Wandel

Einladung des Kompetenzzentrums für Digitalisierung im ländlichen Raum

Keine Frage, dass die Digitalisierung im Handwerk sehr unterschiedlich verläuft. Während die einen auf das Fax nicht verzichten wollen, sind andere in der digitalen Welt längst angekommen. Und dennoch lässt sich landauf landab erkennen, dass der Technologiestand oftmals geradezu „mittelalterlich“ anmutet. Hier möchte das Kompetenzzentrum für Digitalisierung im ländlichen Raum (KDLR) zusammen mit seinen Partnern, der Handwerkskammer Kassel und der Kreishandwerkerschaft Fulda, Abhilfe schaffen und hatte unter dem Titel „Bock auf Digitalisierung - Handwerk im Wandel“ zu einer praxis- und lösungsorientierten Veranstaltung, zu einem Event mit Workshop-Charakter, zu einem Event mit Workshop-Charakter, im Bildungsunternehmen Dr. Jordan, in Fulda, eingeladen. Anhand von Beispielen der Computersicherheit, zu Vorteilen durch Cloudlösungen sowie zu aktuellen Herausforderungen in der Social Media Nutzung und Videokonferenzen wurden praktische und selbst umsetzbare Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt. In kleineren Gruppensessions wurden die einzelnen Themen bearbeitet. Im Workshop 1 hatte unter dem Titel „Achtung Hacker!“ David Wollmann von Q_PERIOR aufgezeigt, wieso ein Betrieb jedweder Größe ein attraktives Ziel für Hacker ist. Im Rahmen von kurzen Live Hacking Demonstrationen wurde im Anschluss das Vorgehen von Angreifern gezeigt. Der Frage „Cloud und Handwerk - passt das zusammen?“ gingen anschließend Philip Enders und Sarah Möller von Rhöncloud nach und



Brachten sich engagiert ein: Dr. Wolfgang Dippel als Vertreter des Bildungsunternehmens Dr. Jordan, Gabriele Leipold als Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Fulda, Digitalisierungsberater Heiko Brock und Marco Ziegler.

gaben Antworten auf Fragen, unter anderem wie bedarfsgerechte IT-Infrastrukturen für das Handwerk aussehen sollten oder welche Vorteile eine Cloud gegenüber einem physischen Server im Büro bieten? Last but not least spannten Gesa Gröning und Johannes Röder von Akquise-Helfer im dritten Workshop den Bogen zur digitalen Präsenz im Handwerk. Sie erläuterten, wie sichtbar Unternehmen im Internet für potenzielle

Kunden und Angestellte sind und wie Mitarbeiter digital gewonnen werden können. Interessant war ohne Frage auch der Live-Website-Check. ■

INFORMATION

Das KDLR ist ein Projekt des House of Digital Transformation e.V., gefördert durch die Hessische Ministerin für Digitales und Entwicklung und digitales.hessen. Das KDLR Osthessen, Standort Fulda, arbeitet in enger Kooperation mit den lokalen Partnern Zeitsprung IT-Forum Fulda e.V. und Region Fulda Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Rückfragen gehen an Marco Ziegler, Community Manager, Standort Fulda. KDLR | Kompetenzzentrum für Digitalisierung im ländlichen Raum
Tel. +49 661 102 48 09,
Mobil +49 178 400 36 67



Meistervorbereitungskurse

Die Meisterprüfung umfasst folgende selbstständige Prüfungsteile, die in beliebiger Reihenfolge absolviert werden können:

Teil I: Prüfung der meisterhaften Verrichtung der im jeweiligen Handwerk gebräuchlichen Arbeiten

Teil II: Prüfung der fachtheoretischen Kenntnisse

Teil III: Prüfung der erforderlichen betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen Kenntnisse

Teil IV: Prüfung der berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse

Meistervorbereitungslehrgänge Teil III , Kreishandwerkerschaft Fulda

Unsere Kurse zu Teil III finden im Hybrid-Format statt. Das bedeutet, dass Teilnehmer selbst entscheiden können, ob und wann sie am Präsenzunterricht teilnehmen möchten oder sich online, bequem von zu Hause aus, dazuschalten möchten.

Voraussichtlicher Lehrgangsbeginn	Voraussichtliches Lehrgangsende	Teilzeit / Vollzeit	Kursgebühr*
04.09.2023	18.10.2023	Vollzeit	1.620 €
26.10.2023	17.02.2024	Teilzeit	1.620 €
15.01.2024	01.03.2024	Vollzeit	1.650 €
27.05.2024	10.07.2024	Vollzeit	1.650 €
02.09.2024	17.10.2024	Vollzeit	1.650 €
24.10.2024	08.02.2025	Teilzeit	1.650 €

Unterrichtszeiten Vollzeit: montags bis freitags 08:00 Uhr - 15:00 Uhr
samstags 08:00 Uhr - 13:00 Uhr

Unterrichtszeiten Teilzeit: donnerstags 18:00 Uhr - 21:15 Uhr
freitags 16:00 Uhr - 21:00 Uhr
samstags 08:00 Uhr - 15:00 Uhr

Meistervorbereitungslehrgänge Teil IV, Bildungsunternehmen Dr. Jordan

Voraussichtlicher Lehrgangsbeginn	Voraussichtliches Lehrgangsende	Kursgebühr	
24.07.2023	28.07.2023	465 €	
30.10.2023	03.11.2023	465 €	
18.12.2023	22.12.2023	465 €	
08.01.2024	12.01.2023	465 €	

Unterrichtszeiten: Montag bis Freitag 08:00 Uhr - 16:25 Uhr

Weitere Anbieter und Termine für alle Teile Ihrer Meistervorbereitung finden Sie auf www.meisterschulen.de



INFORMATIONEN AUF EINEN BLICK

Weitere Informationen zu den Meisterkursen sind auf der Homepage der Kreishandwerkerschaft ersichtlich und können direkt unter Nutzung des QR-Codes aufgerufen werden. Darüber hinaus informiert das Team der Kreishandwerkerschaft Fulda gerne über einen Zinsgünstigen KfW-Kredit, die Fördermöglichkeiten wie etwa Aufstiegs-BAföG, KfW-Kreditanstalt für Wiederaufbau oder Meisterprämie. Auch hierzu sind weitere Details der Website zu entnehmen.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kreishandwerkerschaft Fulda
Rabanusstraße 33, 36037 Fulda
Telefon: (0661) 90224-0
E-Mail: info@kh-fulda.de
Internet: www.kh-fulda.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Gabriele Leipold, Silke Eiter und
Thorsten Krämer

Redaktion:

public relations sabine ick

Layout und Umbruch:

Parzellers Buchverlag GmbH & Co. KG,
Peter Link / Jutta Will

Druck und Verarbeitung:

Rindt-Druck GmbH & Co. KG, Fulda

Anzeigenleitung und Verlag:

Parzellers Buchverlag und
Werbemittel GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda
Telefon: (0661) 280-444
E-Mail: verlag@parzeller.de

Anzeigenverkauf:

Kerstin Zentgraf, kerstin.zentgraf@parzeller.de

Erscheinungsweise:

4 x jährlich, jeweils Mitte des Quartals

Abonnement:

Der MEISTERBRIEF wird allen Betriebsinhabern der Handwerksbetriebe im Kreis Fulda im Rahmen der Zugehörigkeit zur Kreishandwerkerschaft ohne Gebühr zugestellt. Die Bezugsgebühr ist mit dem Jahresbeitrag abgegolten. Der MEISTERBRIEF ist im Abonnement für eine Jahresgebühr von 14,- Euro einschließlich Versand zu beziehen.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion nur die allgemeine presserechtliche Verantwortung. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung und der Verbreitung liegen bei der Kreishandwerkerschaft Fulda. Nachdruck, auch genehmigt und auszugsweise, nur mit Quellenangabe.



ZUM SCHLUSS

Veranstaltungen und Seminarangebote



Kreishandwerkerschaft
Fulda

05.06.2023	1. Delegiertenversammlung der Kreishandwerkerschaft Fulda
13.06.2023	Erwerb der Fachbetriebseigenschaft zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen nach § 61 (2) AwSV
16.06.2023	Schulung zur befähigten Person für die Prüfung von Leitern und Tritten
22.06.2023	Digitale Arbeitszeiterfassung
23.06.2023	Brandschutzhelfer-Schulung
27.06.2023	Ersthelferschulung
05.07.2023	4-Tage-Woche
10.07.2023	Grundlagen im Arbeitsschutz: Unterweisungen und Gefährdungsbeurteilung
19.07.2023	Freisprechung der Schreiner-Innung Fulda-Hünfeld
27.07.2023	Fuldaer Nachwuchskräfteabend
28.07.2023	Bedienausweis für Flurförderzeuge (Staplerschein)
28.07.2023	Brandschutzhelfer-Schulung
31.08.2023	Erstschulung Ausbildungsbotschafter:innen
04.09.2023	Meistervorbereitung Teil III (Vollzeit)
11.09.2023	Sicherheitsbeauftragten-Schulung
15.09.2023	Gemeinsame Freisprechung der Innung des Bauhandwerks Fulda, der Zimmerer-Innung Fulda und der Dachdecker-Innung Fulda
16.09.2023	Tag des Handwerks



Nähere Informationen, Anmeldemöglichkeiten sowie Hinweise auf Veranstaltungen und Schulungsangebote finden Sie stets auf unserer Homepage www.kh-fulda.de unter der Rubrik „Termine“. Wie gewohnt informieren wir Sie auch weiterhin vorab per E-Mail über alle anstehenden Veranstaltungen.

Ihr zuverlässiger Partner für anspruchsvolle Bauvorhaben

KAMMERDIENER PEGUT GRUPPE

Ingenieurbau · Straßenbau · Industrie- und Gewerbebau · Bauen im Bestand · Brückenausrüstung



www.kp-gruppe.de

Gersfeld

KAMMERDIENER PEEGUT
Baugesellschaft mbH & Co. KG
Wiesenstraße 14
36129 Gersfeld
T +49 (0) 6654 / 989 0
F +49 (0) 6654 / 989 39
info@kp-gruppe.de

Fulda

KAMMERDIENER KRIEG
Baugesellschaft mbH
Böcklerstraße 29
36041 Fulda
T +49 (0) 661 / 65022
F +49 (0) 661 / 66929
info@kammerdiener-krieg.de

Taunusstein

KAMMERDIENER PEEGUT
Baugesellschaft mbH & Co. KG
Auf dem kleinen Feld 12
65232 Taunusstein
T +49 (0) 6128 / 858 681
F +49 (0) 6128 / 858 682
info@kp-gruppe.de

Neuhausen

Jannasch GmbH & Co. KG
Albstraße 15
73765 Neuhausen
T +49 (0) 7158 / 9060 0
F +49 (0) 7158 / 9060 26
info@jannasch-gmbh.de
www.jannasch-gmbh.de

Herm. Hohmann GmbH Baudekoration

Partnerschaft... die Werte schafft



Farbberatung
Raumgestaltung
Maler- & Tapezierarbeiten
Außenputz · WDVS
Innenputz
Trockenbau
Technik · Industrie

Telefon: 0661 94159-0
info@herm-hohmann.de
www.herm-hohmann.de

WIR BRINGEN FARBE IN IHR LEBEN!


JA
ZUM MEISTER

OHNE MEISTERTITEL
KEINE AUSBILDUNG
KEINE QUALITÄT



vrbankfulda.de

**„Fachkompetenz,
regionale Nähe
und Kontinuität!“**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Die Genossenschaftliche Beratung der Volksbanken
Raiffeisenbanken stellt Ihre unternehmerischen Pläne
und Vorhaben sowie Ihre privaten Ziele und Wünsche
in den Mittelpunkt. Überzeugen auch Sie sich von
unserer Qualität vor Ort.

VR Bank Fulda eG 



DR. GEBHARDT + MORITZ

STEUERBERATUNG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
RECHTSBERATUNG
WIRTSCHAFTSBERATUNG
BELEGDEPOT

G+M RECHTSBERATUNG

DR. GEBHARDT + MORITZ,
WEIL + COLLEGEN
RECHTSANWALTSGESELLSCHAFT MBH

HEINRICHSTRASSE 17/19
36037 FULDA
TELEFON +49 661 9779-700
TELEFAX +49 661 9779-722
RA@GEBHARDT-MORITZ.DE
WWW.GEBHARDT-MORITZ.DE

IHR PARTNER FÜR
STEUER – WIRTSCHAFT – RECHT



ALS RECHTSANWÄLTE
SIND FÜR SIE DA:

- MICHAEL WEIL
(FACHANWALT FÜR STEUERRECHT,
FACHANWALT FÜR INSOLVENZRECHT)
- HANJO HOORMANN
(FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT)
- MADLEEN VOIGT
(FACHANWÄLTIN FÜR MEDIZINRECHT)
- JULIA GRAUEL
(FACHANWÄLTIN FÜR VERWALTUNGSRECHT)
- LISA-MARIE HAHN
(RECHTSANWÄLTIN)

TÄTIGKEITSBEREICHE:

- ARBEITSRECHT
- FAMILIENRECHT
- HANDELS-/GESELLSCHAFTSRECHT
- INSOLVENZRECHT
- MEDIZINRECHT
- MIETRECHT
- STEUER-/STEUERPROZESSRECHT
- SOZIALRECHT
- STRAFRECHT
- SCHADENSRECHT/IT-RECHT
- VERKEHRSRECHT
- VERWALTUNGSRECHT

MITGLIED DER DIRO – EINE EUROPÄISCHE RECHTSANWALTSGESAMTHEIT, EWIV



www.sparkasse-fulda.de/businesscard

Mit der Mastercard Business Gold (Kreditkarte).

Gehen Sie niemals „ohne“ auf Geschäftsreisen.
Derzeit besonders günstig erhältlich!



* 40 Euro Gutschrift bei Abschluss einer Mastercard Business Gold (Kreditkarte) in unserem Hause bis zum 30. Juni 2023.

Das Aktionskontingent ist auf insgesamt 500 Sparkassen-Kreditkarten (geschäftlich und privat) begrenzt.

